

ETIVERA
FACTUM
Gläser
ONLINE
BESTELLEN
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

RÜCKNAHME
Milch.
Der Liefervor-
zicht bei Milch
wurde gut
angenommen.
Seite 4

FÜTTERUNG
Schweine.
Heu- und Stroh-
pellets decken
den Rohfaser-
bedarf.
Seite 8

FORST
Borkenkäfer.
Waldhygiene:
Genaue Kontrolle
und Aufarbeitung
jetzt wichtig.
Seiten 10, 11

GEFLÜGEL
Junghennen.
Lukratives
Standbein:
Aufzuchtbetriebe
gesucht.
Seite 13

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien
P.b.b. – GZ 15Z040456 W Erscheinungsort Graz,
Landwirtschaftskammer Stmk., Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Ausgabe Nummer 19, Graz, 1. Oktober 2016
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at



INHALT



Hinweise für Einsteiger

Schafhaltung

Interessant für Nebenerwerbs-
bauern: Milch- und Fleischpro-
dukte von Schafen und Ziegen
sind gefragt. Seite 2, 3

Auszahlungen

Der Auszahlungstermin des
Antragsjahres 2016 ist am
20. Dezember 2016. Seite 4

Superfood

Steirisches Superfood – Bee-
ren: Aronia, Holunder, Sand-
dorn und Heidelbeeren. Seite 5

Futterumstellung

Von der Weide in den Stall:
Eine langsame Futterumstel-
lung ist sinnvoll. Seite 9

Brennstoffkosten

Kostenvergleich: Trotz nied-
rigem Ölpreis ist Holz der
günstigste Brennstoff. Seite 11

Termine

Wichtige Veranstaltungen,
Kurse, Sprechtag. Seite 7



Besuchen Sie uns
auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Josef Schmidbauer, Almbauer und Bewirtschafter der Kleinlachtalhütte, beim Schönberger Almbetrieb

Der Erntedank unserer Almbauern

„W enn die Almtiere aufge-
kranzt und geschmückt
die Almen verlassen, dann
ist der Almsommer gut verlaufen.
Keine Tiere sind verunglückt oder
vom Blitz getroffen worden“, sagt
Toni Hafellner, Obmann des Alm-
wirtschaftsvereins. Ein feierlicher
Almbetrieb mit schöner Musik ist
der Erntedank der Almbauern.
Meist reichen die Bäuerinnen auch
selbstgemachte Raucherln, Almkaf-
fee und verteilen kleine Ansteck-
Sträußerln mit Kräuterblüten, Wa-
cholder oder Buchsbaum. Etwa
zehn, oft von Gemeinden und Tou-

risimusverbänden mitorganisierte,
Almbetriebe, darunter jene in Glei-
sölk, Ramsau, Schönberg, Gaal,
Rachau und Piber, sind steiermark-
weit bekannt. Der größte Almbet-
rieb in der Grünen Mark ist unbe-
stritten in Schönberg im Lachtal.
„Etwa 400 Rinder kamen auch heu-
er besonders aufwändig mit Blumen
und bunten Fähnchen geschmückt
ins Tal, wo sie von Tausenden Be-
suchern und Ortsansässigen mit
Applaus begrüßt wurden“, sagt der
Murauer Kammerobmann Martin
Hebenstreit. „Der Almsommer war
heuer im Wesentlichen recht gut,

die Niederschläge gleichmäßig und
wir hatten ausreichend Futter“, sagt
Hafellner und betont besorgt: „Aufs
Gemüt drückt aber der schlechte
Milchpreis. Ich hoffe, dass die po-
sitiven Signale auf den internationa-
len Märkten bald zu einem besseren
Milchpreis führen.“
Generell wünscht sich der Almb-
mann mehr Wertschätzung der Lei-
stungen der heimischen Almbauern,
damit unsere Hoch- und Nieder-
almen erhalten bleiben. Diese soll
sich auch durch verstärkte, almre-
levante Unterstützungen ab der För-
derperiode 2021 zeigen.

MEINUNG

„D as müsste doch auch in
den anderen Medien
stehen“, sagen uns im-
mer wieder Bäuerinnen und
Bauern. Gemeint sind damit
landwirtschaftliche Inhalte in
den großen Tagesmedien sowie
im Rundfunk und Fernsehen.
Objektiv gesehen schneidet hier
die steirische Landwirtschaft
erfreulicherweise besonders gut
ab. So viel wie über die Bauern
in der Steiermark berichtet wird,
ist in keinem anderen Bundes-
land über die Landwirtschaft
zu lesen. Das hat niemand ge-
ringerer als die Austria Presse-
agentur (APA) als Medienbeo-

Positiv

bachter in einer extra durchge-
führten Langzeitstudie heraus-
gefunden. Und wie schaut es mit
der Qualität der Inhalte aus?
Hier räumen die APA-Medien-
experten mit dem Mythos auf,
dass vorwiegend schlecht über
die Landwirtschaft berichtet
wird. Im Gegenteil. Es ist kein
„Bauern-Bashing“, also ein
Schlechtmachen der Landwirt-
schaft in den Medien erkenn-
bar. Und: Die Medien berichten
über die einzelnen Sparten der
Landwirtschaft in einer „eher
positiven Grundstimmung“.
Daher hinaus bemüht sich die
Landwirtschaftskammer sehr,
der Bevölkerung ein realisti-
sches Bild der Agrarwirtschaft
zu vermitteln und die Vorzüge
regionaler Produkte zu veran-
kern. Die Beilage „Genuss auf
steirisch“ in der Kleinen Zei-
tung (Seite 4) sowie die ORF-
Serie „Landwirt schafft“ leisten
dazu einen wichtigen Beitrag.

Rosemarie Wilhelm

CORN VIT
Tierisch gute
Futtermittel.
www.h.lugitsch.at
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T. +43 3152/2222-995
M. bestellung@h.lugitsch.at

Almpflege würde 30 Millionen kosten

Auf den 1.700 bewirtschafteten
Almen in der Steiermark finden
44.000 Rinder, 6.300 Schafe und
Ziegen sowie 800 Pferde ihr Futter.
Die 11.520 Berg- und Almbauern
garantieren für den Tourismus und
die Bevölkerung am kostengüns-
tigsten die umweltgerechte Pfl-
ge der 38.000 Hektar steirischen
Almfutterfläche. Denn: Würde die
Almpflege nicht von den Almbau-
ern mit ihren Tieren erfolgen, son-
dern müsste von der Öffentlichkeit
bezahlt werden, würde sich dies
jährlich mit 30 Millionen Euro zu
Buche schlagen.

Innovationen im ländlichen Raum

12. Oktober in Krieglach: Hochinteressante Veranstaltung über neue Wege und Agrar-Innovationen

D as Programm Ländliche
Entwicklung 2014 bis
2020 ist ein wichtiger Mo-
tor zur Stärkung der Landwirtschaft
und der ländlichen Regionen. Den-
noch sind die Herausforderungen
groß. Neue Wege und innovative
Lösungen sind gefragt.
Damit beschäftigt sich das „Netz-
werk Zukunftsraum Land“ bei sei-
ner Jahrestagung am 12. Oktober
2016, von 10 bis 16 Uhr, im Ver-
anstaltungszentrum Krieglach. Im
Zentrum dieser Veranstaltung steht
das Innovationsmanagement im
Rahmen der Ländlichen Entwick-

lung 2014 bis 2020, wobei auch
praktische Innovationsbeispiele wie
„Ordentlich schlampert“, „Innobro-
tics“ sowie „Innovationen im Mur-
tal“ vorgestellt werden. Präsentiert
werden auch neue Formen der Zu-
sammenarbeit der Bereiche „Na-
tur und Umwelt“, „Wertschöpfung“
und „Innovation in der ländlichen
Entwicklung“.

Zukunftsaspekte

Informationen gibt es auch über Zu-
kunftsaspekte der Ländlichen Ent-
wicklungsprogramme in der Euro-
päischen Union und in Österreich.

Und mit jungen kritischen Stim-
men wird bei dieser Tagung auch
der Ländliche Entwicklungs-Inno-
vationspreis gestartet. Es referie-
ren unter anderen EU-Kommissar
a. D. Franz Fischler zum Thema
„Perspektiven für eine erfolgreiche
ländliche Entwicklung“, Reinhard
Mang vom Landwirtschaftsmini-
sterium über die Zukunft der Länd-
lichen Entwicklung sowie Camelia
Ratiu als hochkarätige Vertreterin
der Europäischen Union.

► Anmeldung bis 7. Oktober:
http://anmeldung.netzwerk-jahres-
konferenz.zukunftsraumland.at

KRITISCHE ECKE



Andreas Steinegger

Kammerobmann
Leoben

Es ist schon toll, wenn viele Menschen nach unseren bäuerlichen regionalen Produkten fragen. „Der Konsument vor der Haustür“ will unsere Produkte, aber nicht unbedingt im Supermarkt, sondern direkt von uns Bauern. Mein Nachbar geht in das Einkaufszentrum und kauft Milch – super! Aber warum geht er nicht über die Straße und holt diese direkt bei mir ab? Zum gleichen Preis – frischer und regionaler als im Großmarkt. Unsere Konsumenten wählen sehr oft den einfachsten Weg, sind aber bereit für urtümliche, naturnahe und regionale Produkte direkt vom Bauern Umwege in Kauf zu nehmen und für diese „Schmankerln“ auch faire Preise zu bezahlen. Haben wir verlernt direkt zu verkaufen? Es gibt große Standortunterschiede. Aber dort, wo es möglich ist, sollten wir das auch nutzen. Ich weiß, dass unsere Bauern hart arbeiten und meist ihr ganzes Geld in ih-

Vor der Haustür

re Landwirtschaften investieren. Es kann, aber es muss nicht immer ein großer Stall sein, der zum Erfolg führt! Denken wir aber auch an unsere Umwelt! Der Vertrag von Paris sieht massive Einsparungen von CO₂ und letztendlich den völligen Ausstieg aus dem Erdölzeitalter bis 2050 vor. Diese Ziele und deren Umsetzung sind Realität! Wie aber soll es gelingen diese zu erreichen, wenn wir unsere Nahrungsmittel immer mehr und immer weiter in der Welt umher schicken? Es gelingt auch einigen Handelsketten unsere hervorragenden Produkte genau dort anzubieten, wo diese erwünscht sind. Aber schaffen wir es mit diesen kleinen Margen davon leben und wirtschaften zu können? Wachsen oder weichen? Den Konkurrenzkampf mit den Übergroßen gewinnen oder zusperrern?

Ich glaube, dass ein großer Teil einer Antwort sehr nahe liegt: Vor der Haustür! Ich sehe für uns Bauern hier eine große Chance. Nicht weniger Arbeit, aber genügend Einkommen und Wertschätzung für unsere Produkte und somit für unser Tun zu bekommen. Natürlich ist hier auch die Politik maßgeblich gefordert, die richtigen Weichen zu stellen. Ob die Antworten in einem noch größeren, noch freieren, vom Kapital getriebenen und an das Erdöl gebundenen Wirtschaftsmarkt zu finden sind, bezweifle ich. Ich glaube fest daran, dass wir mit mehr direktem Zugang zum Konsumenten viel Positives für die Zukunft bewegen können. Schau in die Gesichter jener, die diesen Weg bereits jetzt schon gehen, dann sehe ich fleißige, ja auch müde, aber glückliche Menschen. Und darum geht's!

Interessant für Neueinsteiger

Produkte von Schaf und Ziege sind gefragt und haben ein

Die Zukunft
der wolligen
Wiederkäuer
sieht rosig aus
IKARUS

Preise sind gut, Vermarktung ist professionell. Bei Einstieg ist Beratung wichtig.

Die Schafhaltung spielt in der Steiermark eine immer größere Rolle. Zwar haben Strukturwandel und das Auflösen von landwirtschaftlichen Betrieben auch vor schafhaltenden Betrieben nicht Halt gemacht, dennoch steigt die Zahl der erfolgreichen Neueinsteiger.

Klassiker für Nebenerwerb

Die Schafhaltung – vor allem die Lämmerproduktion – gilt als klassische Nebenerwerbs-sparte. Der durchschnittliche steirische Schafbetrieb hält rund 25 Tiere – trotzdem gibt es auch Betriebe, die die Schafhaltung sehr erfolgreich im-Vollerwerb führen.

Viele Betriebsführer aber stehen vor der Situation, den Betrieb im Nebenerwerb führen zu müssen, sehr oft decken noch die Eltern die Arbeiten am Hof ab. Immer weniger Zeit steht für die Bewirtschaftung des Betriebes zur Verfügung. Daher wird nach Sparten gesucht, in welchen die Zeiteinteilung flexibel gestaltet werden kann beziehungsweise auch die Eltern, die Gattin oder Kinder entsprechend mithelfen können. Gerade da-

rin liegen die Vorteile: Mit Ausnahme der Milchschaafhaltung, welche doch arbeitszeitintensiv und an fixe Melkzeiten gebunden ist, besteht die Möglichkeit, sich die Arbeitszeiten flexibel einteilen zu können.

Höhere Flexibilität

Ein großer Irrglaube ist jedoch, bei oder mit Schafen hätte man „nichts“ zu tun. Wenn man erfolgreich sein will, hat man natürlich wie in jeder anderen Tiersparte gewisse Arbeiten zu verrichten – nur die Flexibilität ist höher! Auch die im Gegensatz zum Rind kleineren Tiereinheiten bringen Vorteile: Das geringere Körpergewicht von Schafen ermöglicht es am Hof mithelfenden Personen, Tiere umzutreiben sowie mit ihnen zu arbeiten. Und: Es ist auch eine boden- sowie erosionschonendere Grünlandbewirtschaftung möglich.

Guter Absatz, gutes Image

Eine wesentliche Grundvoraussetzung in der landwirtschaftlichen Produktion ist, auch gut und unkompliziert vermarkten zu können. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Lammfleisch beziehungsweise generell nach Produkten von Schaf und Ziege nach wie vor gut. Wesentlich ist jedoch die Qualitätsproduktion. Die Kunden legen großen Wert auf Qualität und Regionalität. Es ist da-

Schafe professionell vermarkten

Rituelle Schlachtungen verletzen immer wieder das Tierschutzgesetz

Das muslimische Opferfest findet jährlich am zehnten Tag des letzten islamischen Monats statt und dauert vier Tage, wobei der erste Tag der höchste Feiertag ist. Aufgrund des islamischen Mondkalenders verschiebt sich das Opferfest jährlich um rund zehn Tage nach vor. Es gibt daher keinen fixen Festtermin. Gläubige Muslime opfern bei diesem Fest üblicherweise ein Tier. Das Fleisch wird dann nicht nur selbst verzehrt, sondern auch unter Bedürftigen

verteilt. Diese Tiere – meist Schafe oder Rinder – sollen rituell geschlachtet werden.

Rituelle Schlachtung

Immer wieder wird dabei das Tierschutzgesetz verletzt. Das Bundes-Tierschutzgesetz regelt klar, dass rituelle Schlachtungen verboten sind. Grundsätzlich müssen nämlich Tiere vor der Schlachtung betäubt werden.

Es gibt aber Ausnahmen bei rituellen Schlachtungen. Diese dürfen nur dann vorgenommen

werden, wenn sie aufgrund zwingender religiöser Gebote oder Verbote einer gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaft notwendig sind und die Behörde eine Bewilligung zur Schlachtung ohne Betäubung erteilt hat. Die Bewilligung wird nur unter folgenden Voraussetzungen erteilt:

- Schlachtstätte muss behördlich zugelassen und Schlachtung muss angemeldet sein.
- Nur geschulte Personen dürfen rituell schlachten.
- Anwesenheit eines Tier-

arztes zwingend erforderlich.

► Sofortige Betäubung nach dem Schlachten.

Professionell vermarkten

Es wird eindringlich empfohlen, keine rituellen Schlachtungen am Hof durchführen zu lassen beziehungsweise keine Schafe für rituelle Schlachtungen zu verkaufen! Der Schaf- und Ziegenzuchtverband sowie die Weizer Schafbauern vermarkten Schafe und Lämmer professionell ([links](#)).

Siegfried Illmayer

Schafe und Lämmer: Vermarktungsstellen

► **Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband.** Übernimmt laufend bei seinen Übernahmestellen gegen Voranmeldung Lämmer, Altschafe, Kitze sowie Ziegen. Anmeldungen bitte jeweils zwischen 8 und 12 Uhr, rund drei Wochen vor dem geplanten Vermarktungstermin.

► **Wies-Lannach-Gleisdorf-Hartberg,** Tel. 0664/4528354
► **Judenburg-Traboch,** Tel. 0664/4523354
► **Schafzentrum Öblarn,** Tel. 0664/8312595

► **Weizer Schafbauern.** Auch über die Weizer Schafbauern können, gegen Voranmeldung unter Tel. 03172/30370, Lämmer beziehungsweise Altschafe vermarktet werden.

„Tiere nur an transparente Vermarkter verkaufen“

Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck über das Schächten von Schafen

Wie sollen sich Betriebe verhalten, wenn jemand Schafe zum Schächten kaufen will?

BARBARA FIALA-KÖCK: Aus Tierschutzsicht ergeht der Appell an die Betriebe, Tiere über transparente Vermarkter in Verkehr zu bringen, wie beispielsweise über den steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband. Allenfalls zu erzielende geringfügig höhere Erlöse sollten nicht dazu führen, vor dem weiteren Schicksal der Tiere die Augen zu verschließen.

► **Wie können Betriebe eine Mitschuld vermeiden?**

FIALA-KÖCK: Eine Beteiligung an oder Duldung von Verstößen gegen gesetzliche Normen werden in der Regel geahndet.

Die Betriebe werden gebeten, den in Österreich gültigen Rechtsrahmen in Bezug auf die Durchführung von rituellen Schlachtungen einzuhalten und das Tierwohl im Auge zu behalten. Diesbezügliche Informationen

können jederzeit über die Tierschutzombudsstelle angefordert werden.

► **Unter welchen Voraussetzungen ist Schächten tierschutzkonform?**

FIALA-KÖCK: Bestimmungen dazu finden sich im Tierschutzgesetz und in der Tierschutzschlachtverordnung. Die Tötung eines Tieres darf nur so erfolgen, dass jedes ungerechtfertigte Zufügen von Schmerzen,



Ombuds-frau Barbara Fiala-Köck

Leiden, Schäden oder schwerer Angst vermieden wird. Die Schlachtung, Tötung, Verbringung, Unterbringung, Ruhigstellung, Betäubung und Entblutung eines Tieres darf nur durch Personen vorgenommen werden, die dazu die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Rituelle Schlachtungen dürfen nur in einer dafür eingerichteten und von der Behörde dafür zugelassenen Schlachthanlage durchgeführt werden.

Interview: Roman Musch

eiger gutes Image

her enorm wichtig, marktgerecht zu produzieren. Im Falle der Lämmerproduktion ist dies die Produktion von jungen, vollfleischigen Lämmern. Diese Qualitäten sind von allen Abnehmern gefragt und können zu guten Preisen verkauft werden (*rechts*).

Auch das Image von Schaf und Ziege sowie deren Produkten, ist gut. Gerechte, gute Preise, unkomplizierte Vermarktung und ein gutes Image sind mitverantwortlich und wichtig, dass unsere Betriebe auch weiterhin bewirtschaftet werden.

Rassenwahl

Sehr oft wird nach der „besten“ oder der „optimalen“ Rasse gefragt: Es gibt sie – jede Rasse kann die Beste sein. Es hängt vom jeweiligen Einsatzzweck ab. Die Steiermark hat eine besonders große Rassenvielfalt. Wer in die Schafhaltung einsteigen will, sollte sich zuvor einige grundsätzliche Gedanken machen:

► Welches Ziel habe ich mit der Schafhaltung? Welche Produktionssparte möchte ich? Wie und über wen werde ich vermarkten? Welche Tiere gefallen mir besonders? Es gibt für jede Produktionssparte Rassen, die sich für ihren Einsatzzweck besonders eignen. Jede Rasse hat ihre Vorzüge sowie Eigenschaften, die züchterisch ein Leistungsmerkmal darstellen, auf das jahrelang gezielt gezüchtet wurde und daher besonders gut ausgeprägt ist: So ist es bei den Fleischrassen die Fleischleistung, bei den Milchrassen die Milchleistung oder bei den Landschaftsrassen vor allem die Fruchtbarkeit. Diese Leistungsmerkmale werden auf den Zuchtbetrieben auch überprüft (Leistungsprüfung) und in den züchterischen Dokumenten veröffentlicht.

Sonderrassen

Sehr oft werden „besondere“ Rassen gewünscht. Es sollte jedoch bedacht werden, dass die Betreuung von Sonderrassen auch eine besondere Herausforderung ist. Es gibt für diese Rassen kaum Erfahrungen, die Anschaffung der Tiere erfolgt meist über Importe. Bestehende Bestimmungen wie zum Beispiel der Scrapie-Status etc. müssen beachtet werden. Bei Importen ist unbedingt vorher mit dem Amtstierarzt beziehungsweise dem Schaf- und Ziegenzuchtverband Kontakt aufzunehmen.

Auch in der Vermarktung stößt man mit Sonderrassen oft auf Grenzen. Die Rasse ist daher gut zu überlegen, zumal neben der „Schönheit“ auch andere wichtige Aspekte zu berücksichtigen sind!

► Nähere Informationen und Beratung zur Schafhaltung: Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband eGen Industriepark-West 7, 8772 Traboch, 03842/20070-34 bzw. www.schafe-stmk-ziegen.at schafe-ziegen@lk-stmk.at

Siegfried Illmayer

DIE DREI SPARTEN DER SCHAFHALTUNG



Qualitätslämmer: Rasse ist wichtig

Die Lämmerhaltung ist die Hauptproduktionssparte in der Steiermark. Ziel ist es, die Lämmer zu vermarkten. Empfohlen wird der Einsatz von Wirtschaftsrassen, die eine Qualitätslämmerproduktion und somit einen guten Absatz ermöglichen. In der Regel werden fruchtbare, asaisonale Muttertiere eingesetzt und mit Fleischrassen gekreuzt. Diese Sparte ist im Nebenerwerb beziehungsweise bei entsprechender Betriebsgröße auch im Vollerwerb möglich.

Die Zuchtziele der eingesetzten Rassen liegen einerseits in der Fruchtbarkeit (Aufzuchtindex) beziehungsweise in der Fleischleistung (Fleischleistungsindex). Die Anforderungen an die Qualität steigen, weshalb die Rassenwahl eine wichtige Rolle spielt.



Milchschafe: Gute Nachfrage

Die Milchschaflhaltung ist die arbeits- beziehungsweise zeitintensivste Form der Schafhaltung. Die Vermarktung erfolgt über die Molkerei der Weizer Schafbauern oder durch Direktvermarktung.

Die Nachfrage nach Schaf- beziehungsweise Ziegenmilchprodukten ist gut. Der Einsatz von Milchrassen – Ostfriesisches Milchschaaf oder Lacau- ne – ist unumgänglich.

Hauptleistungsmerkmal der Milchrassen ist die Milchleistung. Lämmer, die nicht für die eigene Nachzucht in der Milchproduktion vorgesehen sind, laufen über die Lämmer-Vermarktungsschiene. Daher werden Widder verschiedener Fleischrassen für die Kreuzung eingesetzt. Damit können die Lämmer besser vermarktet werden.



Alte Rassen erhalten

Das Hauptziel in der Generhaltung liegt darin, vom Aussterben bedrohte Rassen zu erhalten. Über das Umweltprogramm (Öpul) gibt es eine Fördermöglichkeit. Ein Neueinstieg 2017 ist noch möglich – dazu muss der Herbstantrag 2016 abgegeben werden.

Voraussetzungen: Herdebuchzucht sowie die Umsetzung der Anpaarungsempfehlung. Die Jungtiere werden als Zuchttiere oder über spezielle Projekte vermarktet, bei denen die Zuchtziele überwiegend in der Generhaltung liegen. Die Milch- und Fleischleistung spielen eine untergeordnete Rolle. Generhaltungsrassen: Krainer Steinschaaf, Kärntner Brillenschaf, Alpines Steinschaaf, Braunes Bergschaf, Montafoner Steinschaaf, Tiroler Steinschaaf, Wald- und Zackelschaaf.

„Idealer Nebenerwerb“

Michaela Scherz ist seit sechs Jahren leidenschaftliche Schafhalterin

Warum haben Sie mit der Lämmerproduktion begonnen?

MICHAELA SCHERZ: Unser Betrieb ist nur zehn Hektar groß und meine Schwiegereltern hatten damals noch Milchrinder in Anbindehaltung. Daher suchten wir nach einer Alternati-

ve. Der Markt hatte gute Ausichten und die kleineren Tiere sind auch einfacher zu handhaben als große Rinder.

► **Und die Investitionen?**

SCHERZ: Mein Lebensgefährte Martin Reiter ist Tischler. Wir haben fast alles in Eigenregie umgebaut. Fürs Ausmisten kommt zweimal im Jahr der Maschinenring. Bei den Tieren haben wir von Beginn an auf Mutterschafe (Jura) und Widder (Texel) von Zuchtbetrieben gesetzt. Ich besetze die Mutterschafe auch mit Tieren von Züchtern nach, weil die eigene Nachzucht meist nicht so ideal ist.

► **Woher haben Sie das nötige Wissen?**

SCHERZ: Zuerst hat uns der Schaf- und Ziegenzuchtverband beraten und uns zu Schafbetrieben geschickt. 2011 habe ich den Zertifikatslehrgang bäuerliche Schafhaltung beim ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) absolviert. Das war sehr wichtig, weil wir alle ja keine Ahnung von der Schafhaltung hatten.

► **Wie wirtschaftlich ist die Lämmerproduktion?**

SCHERZ: Die Lämmermast ist nicht so zeitintensiv, aber dennoch rentabel. Als Zuchtbetrieb könnte man noch mehr verdienen. Dafür sind aber auch mehr Schreiarbeiten zu erledigen und die Teilnahme an Schauen und Ausstellungen erforderlich. Für mich sind 30 Mutterschafe der ideale Nebenerwerb. Größer werden oder Direktvermarktung sind für mich kein Thema.

► **Wie vermarkten Sie die Lämmer?**

SCHERZ: Über den Schaf- und Ziegenzuchtverband. Ich melde die Lämmer rechtzeitig zur Vermarktung an. Zwei bis drei Wochen später werden sie mit einem Gewicht zwischen 38 und 43 Kilo geliefert. Sie sollten dann drei bis vier Monate alt sein. Bei der Übernahme werden alle Tiere lebend klassifiziert. Der Kilopreis und die Qualität richten sich nach der Bemuskelung, dem Gewicht und dem Alter.

► **Stichwort Qualität – wie erreichen sie die?**

SCHERZ: Neben einer guten Genetik ist die Fütterung sehr wichtig. Das Grundfutter muss früh gemäht werden und eine gute Qualität haben. Wir bauen für die Schafe selber Gerste an. Die Lämmer bekommen zusätzlich Lämmerkorn.

Interview: Roman Musch

AUS MEINER SICHT

Bernhard Tasotti

Obmann Schaf-/Ziegenzüchter Voitsberg



Viele Anfragen über einen Neueinstieg in die Schafhaltung lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken – die Nachfrage nach Lämmern ist gut und kann teilweise gar nicht gedeckt werden. So manche Sparte in unserer kleinstrukturierten Steiermark hat es aufgrund des Marktdrucks nicht einfach, erfolgreich zu produzieren. Viele Betriebe überlegen andere Wege zu gehen und verpachten die Flächen. Problematisch wird es jedoch in Gebieten, in welchen es keine Möglichkeit gibt, die Flächen zu verpachten. Hier droht ein „Zuwachsen“ unserer vom Tourismus so geschätzten Kultur- und Erholungslandschaft.

Für diese Betriebe sehe ich gute Möglichkeiten bei einem Einstieg in die Schafhaltung ihre Flächen selbst weiterzubewirtschaften. Bestehende Stallungen können bei entsprechender Planung gut und vor allem kostengünstig umgebaut werden,

Einsteigen

auch neue Gebäude können im Verhältnis günstig errichtet werden.

Wichtig ist: Sich rechtzeitig erkundigen, Beratungen anfordern und sich andere Betriebe anschauen, um so einen guten Start in eine neue Branche zu ermöglichen. Für Betriebe, die an der Schaf- und Ziegenhaltung interessiert sind, bieten wir direkt am Hof umfassende Beratungen an. Auch das Kurs- und Weiterbildungsangebot ist im Schaf- und Ziegenbereich sehr gut – in Zusammenarbeit mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) gibt es eine Reihe von interessanten Tagesseminaren. Auch der Zertifikatslehrgang mit Start im November wird wieder stattfinden. Ich kann nur jedem Interessierten empfehlen, sich gut weiterzubilden und das Kursangebot zu nutzen.

Wir bieten am „Tag der Schafhaltung“ (unten) unseren Besuchern wieder ein sehr gutes Programm. Bei der Rassenpräsentation – erstmals werden über 20 verschiedene, in der Steiermark züchterisch betreute Rassen vorgestellt – haben Neueinsteiger die einmalige Gelegenheit, sich diese Rassen anzuschauen und auch mit den jeweiligen Züchtern zu sprechen.

Ein besonderes Anliegen ist mir der Einsatz von Zuchttieren auch am Produktionsbetrieb. Es besteht bei der Herbstversteigerung, welche unmittelbar nach der Rassenpräsentation (13 Uhr) beginnt, die Möglichkeit, leistungsgeprüfte Zuchttiere zu kaufen. Betriebsführer, welche nicht zur Versteigerung kommen, können uns einen Kaufauftrag erteilen und wir kümmern uns auch um die Zustellung.

Tag der Schafhaltung

Am Samstag, 8. Oktober, ist in der Vermarktungshalle Traboch der Tag der Schafhaltung. **Ab 9 Uhr:** Informationen über Fütterung und Tiergesundheit. **Ab 13 Uhr:** Rassenpräsentation, danach Herbstversteigerung von rund 100 Zuchtieren. Info: www.schafe-stmk-ziegen.at

Ihr österreichischer Partner in Sachen Schaf- und Ziegenhaltung.

Fa. SCHEICKL Agrartechnik GmbH,
Roseggerstr. 128, 8670 Krieglach
office@scheickl.at www.scheickl.at



Überweisung am 20. Dezember

MUSCH

Antragsjahr 2016: Auszahlungstermine

Die Agrarmarkt Austria hat in Abstimmung mit dem Landwirtschaftsministerium die Auszahlungstermine für das Antragsjahr 2016 festgelegt. Am 20. Dezember 2016 wird die errechnete Direktzahlungssumme zu 100 Prozent angewiesen. Ausgenommen sind jene Betriebe, bei denen Vorortkontrollen noch nicht eingearbeitet werden konnten. Diese erhalten die Auszahlung voraussichtlich erst im April 2017.

Ebenfalls am 20. Dezember 2016 werden die Leistungsabteilungen für das Umweltprogramm und die naturbedingten Nachteile (Ausgleichszulage) zu 75 Prozent überwiesen. Die Restzahlung von 25 Prozent für diese beiden Maßnahmen kommen voraussichtlich im April 2017 zur Auszahlung.

Lumpy Skin Disease: Balkan-Impfgürtel

Es laufen intensive Bemühungen, mit einem Impfgürtel am Balkan, die Weiterverbreitung der Lumpy Skin Disease nach Mitteleuropa zu bremsen, bestenfalls zu verhindern. Die EU-Kommission stellt den Balkanländern Impfdosen zur Verfügung. In Serbien und Kroatien wurden beziehungsweise werden alle Rinder verpflichtend geimpft. In Serbien wurden anfänglich nur Rinder in den Regionen mit Seuchenfällen geimpft, in weiterer Folge auch in den seuchenfreien Gebieten. In Kroatien wird vorbeugend geimpft, obwohl bisher noch kein Seuchenfall aufgetreten ist.

Klimawechsel: Projekt für Anpassung

Extreme Hitze, Überschwemmungen, schneelose Winter: Die Folgen des Klimawandels sind spürbar. Damit sich Regionen und Gemeinden vorausschauend an den Klimawandel anpassen, startet der Klima- und Energiefonds ein europaweit einzigartiges Pilotprogramm.

Im ersten Schritt geht es um die Erstellung eines regionalen Anpassungskonzeptes. In den Folgejahren sollen die Regionen bei der Umsetzung der gesetzten Maßnahmen professionell begleitet werden. Unterstützt werden die Aktivitäten mit bis zu 40.000 Euro.

► Infos: www.klimafonds.gv.at/klar

TTIP: Keine Einigung vor der US-Wahl

Die EU-Handelsminister haben bei ihrem informellen Treffen in Bratislava ernsthafte Zweifel am Abschluss des transatlantischen Handelsabkommens zwischen der EU und den USA (TTIP) noch in diesem Jahr geäußert. Vor dem Ende der Obama-Administration könnten die Verhandlungen kaum noch zu einem Ergebnis gebracht werden, erklärte der slowakische Handelsminister Peter Ziga. Einige EU-Wirtschaftsminister bedauern dies, andere Minister sind froh, dass an der TTIP-Front etwas Ruhe zu erwarten ist.

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat sich für eine Aussetzung der Verhandlungen mit den USA und eine Fortführung nach der US-Wahl unter neuen Vorzeichen ausgesprochen.

Regionales im Fokus

Kleine Zeitung-Beilage über Lebensmittel

Am 24. September ist in der Kleinen Zeitung die Landeskammer-Beilage „Genuss auf Steirisch“ erschienen. Mehr als 600.000 Leser der Kleinen Zeitung erfahren darin mehr über die Vorzüge heimischer Lebensmittel. Diesmal gewannen sie Einblick in die Milchviehhaltung – drei junge Bauernfamilien erzählen warum sie leidenschaftliche Milchviehhalter sind und sich „mehr finanzielle Anerkennung für das weiße Gold“ wünschen. Gleichzeitig zerstreute Ernährungsexpertin Sandra Holesek (ehemals Wallner-Liebmann) kursierende Milchmythen. Wie

beispielsweise, dass Milch keineswegs die Atemwege verschleimt oder Menschen mit Laktoseintoleranz sehr wohl Sauermilch und Käseprodukte vertragen.

Im Mittelpunkt standen weiters die erst kürzlich von der EU mit dem Herkunftsschutz geadelten steirischen Käferbohnen sowie steirisches Kürbiskernöl und das auch bei uns immer beliebter werdende Wintergrillen. Die Leser erfahren auch über die Unwetterextreme und was Bioökonomie alles kann.

► Exemplare erhältlich unter edith.poellabauer@lk-stmk.at oder Tel. 0316/8050-1281.

Mehr als 600.000 Leser der Kleinen Zeitung erreicht „Genuss auf Steirisch“

KLEINE ZEITUNG



Milch: Lieferrücknahme gut angenommen

Rücknahme 1. Quartal 2017: Anträge noch von 14. November bis 7. Dezember möglich



11.000 to noch zu vergeben

Insgesamt sind im ersten Antragszeitraum für die „EU-Reduktionsbeihilfe“ bei der AMA rund 4.100 Anträge mit rund 26.500 Tonnen Liefermengenverzicht eingelangt. Damit beteiligen sich daran von Oktober bis Dezember 2016 rund 15 Prozent der Milchbetriebe.

Keine Kürzung

Da die EU-weit zur Verfügung stehende Reduktionsmenge von 1.071.428 Tonnen nicht erreicht wurden, gibt es für

die beantragen Mengen keine Kürzung. Für die europaweit noch zur Verfügung stehenden 11.000 Tonnen kann bis 12. Oktober ein Antrag unter www.eama.at gestellt werden. Dies gilt aber nur für jene, die bisher noch nicht an der EU-Reduktionsmaßnahme teilgenommen und auch keinen Antrag auf die „außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe“ gestellt haben. Mit 286.000 Tonnen beantragte Deutschland die höchste Reduktionsmenge, gefolgt von Frankreich (181.000 Tonnen),

Großbritannien (112.000), den Niederlanden (80.000) und Irland mit 74.000 Tonnen.

Anpassungshilfe

Gleichzeitig mit der „EU-Reduktionsbeihilfe“ konnte auch die österreichische „außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe“ für den Reduktionszeitraum Jänner bis März 2017 beantragt werden. Rund 3.700 Anträge mit einer Reduktionsmenge von rund 33.600 Tonnen wurden österreichweit bei der AMA gestellt.

Pensionisten: Steuergutschrift sichern

Anspruchsberechtigt sind Personen mit kleinen Pensionen ohne Einkommenssteuerpflicht

Pensionierte Bäuerinnen und Bauern mit kleinen Pensionen können im Rahmen einer „Arbeitnehmerveranlagung“ eine Steuergutschrift vom Finanzamt lukrieren.

Antrag bei Finanzamt

Dafür ist es notwendig einen Antrag beim Finanzamt einzubringen. Wer von dieser Möglichkeit noch nicht Gebrauch gemacht hat, hat noch Gelegenheit, informiert die Sozialversicherungsanstalt der Bauern

(SVB). Ab dem Veranlagungsjahr 2015 profitieren auch Baupensionistinnen und -pensionisten von der sogenannten „Negativsteuer“ in Form einer Gutschrift, deren Höhe sich an den gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträgen orientiert.

Rückerstattung 2015

Konkret vorgesehen ist für das Jahr 2015 eine Rückerstattung von 20 Prozent der Sozialversicherungsbeiträge, maximal jedoch 55 Euro. Anspruchsberechtigt sind Personen mit klei-

nen Pensionen (ausgenommen Ausgleichszulagenbezieher), die nicht einkommensteuerpflichtig sind.

Um in den Genuss dieser Beitragsrückerstattung zu gelangen, ist ein entsprechendes Veranlagungsformular beim örtlich zuständigen Finanzamt einzubringen. Dies ist auch jetzt für das vergangene Jahr 2015 noch möglich.

Für 2016 einfacher

Für das Veranlagungsjahr 2016 wird es einfacher: Eine Antrag-

stellung beim zuständigen Finanzamt ist künftig nämlich nicht mehr erforderlich, denn erstmals ab dem Jahr 2017 erfolgt für das Veranlagungsjahr 2016 eine automatische Refundierung dieser sogenannten Negativsteuer an alle Betroffenen.

2016 höhere Erstattung

Zudem erhöht sich der Erstattungsbetrag für das Jahr 2016 auf 50 Prozent der Sozialversicherungsbeiträge beziehungsweise maximal 110 Euro.

Steirischer „Blühflächen-Orden“ geht nach Pernegg

Maria Häuselhofer für 1,5 Hektar einmähdige, artenreiche Blumenwiesen und bunt blühende Böschungen ausgezeichnet

Erstmals zeichneten Landwirtschaftsministerium, Landwirtschaftskammer Österreich und der Naturschutzbund nachhaltig bewirtschaftete, arten- und blühreiche landwirtschaftliche Blühflächen aus.

Als steirische Siegerin ging die Perneggerin Maria Häuselhofer vulgo Gschaidbacher hervor, die den Hof auf 1.000 Metern Seehöhe im Nebenerwerb führt. Die Flächen sind teils Magerwiesen und sehr artenreich. Dort blühen mehrere

Nelkenarten, Wiesenglockenblumen, Margeriten, Wiespippau, Bocksart, Klappertopf, Witwenblumen, Flockenblumen, Ackerstiefmütterchen, verschiedene Kleesorten, einige Orchideenarten wie Holunderknabenkraut, Waldhyazinthe, Stendelwurz, Katzenpfötchen sowie Frühlingsenzian. Durch die Wiesen führt auch ein markierter Wanderweg. Maria Häuselhofer: „Mit unserer Arbeit wollen wir verhindern, dass unsere offenen Wiesen aufgeforstet werden“.



Kammerdirektor Brugner (2.v.r.) gratulierte Häuselhofer (r.)

Gesundes Extra zur Ernährung

Was heimische Beeren zum Superfood macht

Was Superfood so super macht, ist ihre hohe Vital- und Nährstoffdichte. Dafür muss es nicht weitgereist sein. Auch bei uns gibt es jede Menge davon (unten). Normalerweise bietet aber eine gesunde, ausgewogene Ernährung unserem Körper alles Nötige. Superfood soll eine Er-

gänzung sein, vor allem für jene, die einen bestimmten Mangel haben. Zu viel davon in Form von Pillen und Pulvern kann sogar ungesund sein. Was Chiasamen, Gojibeeren und Co. können, das bieten viele heimische Produkte auch. Diese Samen stellen wir in den nächsten Ausgaben der Land-

wirtschaftlichen Mitteilungen vor. Was die Nachteile von exotischem Superfood sind, haben Daniela Grach, Caroline Schlichter, Marlies Wallner und Nicole Zöhrer im „Schwarzbuch Superfood“ aufgelistet. Sie erklären auch, was die heimischen Superfoods im Detail wirklich so super macht.



Schwarzbuch Superfood
ISBN 978-3-7020-1581-7,
87 Seiten,
9,95 Euro

BRENNPUNKT

Angelika Köck

Aroniabäuerin
St. Ruprecht/Raab



Bevor ich Bäuerin wurde, arbeitete ich in einer Apotheke. Schon damals hatte ich mit „Superfood“ zu tun, nur man nannte es noch nicht so. Dort lernte ich Aronia kennen und schätzen. Das Besondere an der Aroniabeere ist, dass sie hier bei uns in der Südoststeiermark wächst und erst dann geerntet wird, wenn sie vollreif ist. Somit sind alle Nährstoffe und Vitamine komplett ausgebildet. Frisch vom Strauch kommt sie dann auch sofort nach dem Pressen in die Flasche. So hat man dann das ganze Jahr über einen frischen, „beerenstarken“ Vitaminscocktail! Eingenommen wird die Aroniabeere meist als Ur- oder Muttersaft (reiner Beerenpresssaft ohne jeglichen Zusatz), als Pulver oder die getrockneten Beeren werden zer-

Beerenstark

kaut. Aronia beeinflusst das Immunsystem sehr positiv, hilft bei Verdauungsproblemen, steigert die Energie- und Leistungsfähigkeit, wirkt Eisenmangel und Blutarmut entgegen und ist ein Tonikum für alle entgiftenden Organe aufgrund des hohen Gerbstoffgehaltes. Besonders wirksam in der Aroniabeere sind neben den Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen die dunklen Pflanzenfarbstoffe, Polyphenole genannt – ihnen wird ein hoher Zellschutz zugeschrieben. Gerade in der heutigen, schnelllebigen, gestressten Zeit, wo die Anforderungen immer höher geschraubt werden, ist Aronia ein essenzielles Mittel, um gesund und fit ins Alter gehen zu können.

BEERIGE NÄHRSTOFFBOMBEN



ARONIA

Gesundheitlicher Wert

Radikalfänger. Im Mittelpunkt ihrer gesunden Inhaltsstoffe stehen Anthocyane und Proanthocyane. Ihr antioxidatives Potenzial übersteigt jenes von Heidelbeeren um das Fünffache. Sie beugt somit Krebs, Herz-Kreislauferkrankungen und Leberschäden vor.

Verwendung

Getrocknet und als Saft. Wegen ihres herben Geschmacks werden die Beeren selten frisch gegessen, sondern meist zu Saft, Sirup oder Marmelade verarbeitet. Getrocknet sind sie eine wertvolle Zutat in Müsli und Co. Beliebte ist die getrocknete Aronia-Beere auch in Schokoladen.



HEIDELBEEREN

Gesundheitlicher Wert

Entzündungen und Krebs. Ihre tiefblaue Farbe macht die Heidelbeere nicht nur zu einem Blickfang, die färbenden Pigmente, die Anthocyane, wirken positiv auf Blutdruck und Blutfette, hemmen Entzündungen, beugen Krebs vor und verbessern die Gehirnleistung.

Verwendung

Frisch oder tiefgekühlt. Heidelbeeren werden vor allem frisch verzehrt. Sie haben von Juli bis September Saison. Zur längeren Aufbewahrung können sie tiefgekühlt, getrocknet, zu Saft, Kompott oder Marmeladen verarbeitet werden. Die Kulturheidelbeere stammt nicht von der Waldheidelbeere ab.



SANDDORN

Gesundheitlicher Wert

Herz und Niere. Die vollreifen Früchte haben einen sehr hohen Gehalt an Vitamin C. Sie wirken stoffwechselanregend, kreislauffördernd und neben der Verbesserung der Herz- und Nierenfunktion, bekämpft Sanddorn auch Grippe und Skorbüt.

Verwendung

Frucht und Extrakte. Sanddorn ist in Form von frischen oder getrockneten Beeren, Saft, Püree, Marmelade, Getränken mit und ohne Alkohol, aber auch als Geschmacksstoff für Milchprodukte, als Extrakt oder in Kapselform erhältlich. Extrakte werden auch in der Kosmetik eingesetzt.



HOLUNDER

Gesundheitlicher Wert

Blutdruck und Immunsystem. Hochwirksame Polyphenole verleihen dem Holunder nicht nur seine Farbe, sondern auch seinen gesundheitlichen Wert. Durch ihr antioxidatives Potenzial wirkt Holunder positiv auf Blutdruck, Blutzucker und das Immunsystem.

Verwendung

Erhitzen. Roh sollte man Holunderbeeren nicht verzehren. Die Früchte enthalten Sambunigrin, einen schwach giftigen Stoff, der in größeren Mengen zu Magenkrämpfen führen kann. Durch Erhitzen wird dieser Stoff aber zerstört. Die Beeren werden meist als Saft, Gelee oder Röster genossen.

Jugend verteilt Regional-Sackerln

„Ich kaufe regional“- Stoffsackerln für 13.000 steirische Konsumenten

Im September und Oktober findet steiermarkweit die Aktion zu regionalen Lebensmitteln der Landjugend statt. Unter dem Motto „Der Körper braucht’s, der Bauer hat’s“ wird die Bevölkerung bei den Erntedankfesten auf die Wichtigkeit heimischer Lebensmittel aufmerksam gemacht. Die Zahlen zur heurigen Lebensmittelaktion sind eindrucksvoll: 160 Landjugendgruppen in der Steiermark nehmen an der Aktion teil und verteilen bei

den Erntedankfesten 13.000 Stoffsackerln mit Inhalt an die Bevölkerung.

Brückenbauer

Die Landjugend ist als Brückenbauer zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Konsumenten aktiv. Seit sechs Jahren gibt es die Kampagne für regionale Lebensmittel (siehe Kasten). Die Landjugendlichen werden bei Wettbewerben, wie der Agrar- und Genusssolympiade, mit Wissen rund um Lebensmittel ausgestattet.

Da die Landjugendgruppen sehr gut in das Erntedankfest eingebunden sind, wurde heuer eine Aktion rund um Erntedank ausgewählt. Die Förderung des Brauchtums wird in der Landjugend groß geschrieben. So gehört das Binden der Erntekrone und das Mitgestalten des Erntedankfestes zum Fixpunkt vieler Orts-

gruppen. 160 Landjugendvereine, 80 Prozent aller steirischen Ortsgruppen, machen bei der heurigen Lebensmittelaktion mit. Während der Messe stellen sie die Aktion vor und teilen danach die Sackerln aus. Die steirischen Landjugendmitglieder beweisen damit ihr Engagement für den Kauf von regionalen Lebensmitteln.



JUNG & FRECH

Johannes Fiedler

Landesobmann
St. Ruprecht an der Raab



Unter dem Motto „Der Körper braucht’s – der Bauer hat’s“ setzen wir auch heuer wieder steiermarkweit unser Lebensmittelprojekt um. Wir sind sehr beeindruckt und dankbar, dass 160 Ortsgruppen auf wertvolle, regionale Lebensmittel aufmerksam machen. Im Rahmen der Erntedankfesten werden Einkaufstaschen aus Stoff von unseren Mitgliedern an die Bevölkerung ausgeteilt. Wir

Erntedank

wollen damit aufrütteln und verdeutlichen, dass es nicht egal ist, welche Produkte im Einkaufssackerln landen. Das Erntedankfest soll eine Gelegenheit bieten, mit der Bevölkerung über die Wichtigkeit heimischer Lebensmittel ins Gespräch zu kommen. In den vergangenen Jahren wurde auch auf öffentlichen Plätzen gekocht oder in Volksschulen eine Unterrichtsstunde zum Thema gestaltet. Die steirischen Landjugendmitglieder leisten gerade auch mit dieser Aktion einen wertvollen Beitrag, um die Wertschätzung für heimische Lebensmittel zu steigern. Der bewusste Einkauf regionaler Produkte nimmt zwar zu, hat aber noch ein riesiges Potenzial. Davon profitieren nicht nur die Bauern, die die Lebensmittel produzieren, sondern die gesamte Region, weil das Geld im Land bleibt.

SACKERL

- 2010/11 startete die Landjugend Steiermark die Kampagne „Der Körper braucht’s – der Bauer hat’s“. In Graz begann die erste Verteilaktion.
- 2012 luden Landjugendortsgruppen ausgewählte Personen zu einem regionalen, selbstgeköchelten Dinner.
- 2013 kochte die Landjugend öffentlich in den Bezirkshauptstädten regionale Gerichte.
- 2014/15 besuchte man Volksschulklassen mit Sackerln und gestaltete eine Schulstunde.



160 Ortsgruppen stellen die „Sackerl-Aktion“ während der Erntedankmesse vor und verteilen im Anschluss Einkaufssackerln an die Bevölkerung

BAUERNPORTRÄT



Familie Mühlthaler macht Käse

SUPPAN

Im Sommer treiben Monika und Harald Mühlthaler jeden Morgen um sieben Uhr ihre zehn Milchkühe auf die 15 Gehminuten entfernte Alm. Der Betrieb liegt auf 1.200 Meter Seehöhe. 2001 hat Monika begonnen Butter und Steirerkas zu machen, was sie von ihrer Großmutter erlernt hat. „Ich mache auch bei Prämierungen mit. Der größte Erfolg war bisher der Landessieg mit meinem Steirerkas im Jahr 2012“, ist Monika Mühlthaler stolz. Mittlerweile verarbeitet sie die gesamte Sommermilch selbst und vermarktet Butter und Käse ab Hof. Die frische Milch wird sofort in der Zentrifuge in Magermilch und Rahm getrennt, aus dem einen wird der Käse, aus dem anderen die Butter. „Ich verwende zum Ansäuern der Milch kein Lab, sondern Buttermilch. Für den Steirerkas

Steirerkas

nehme ich dann gereiften Topfen und Butter, die ich in der Pfanne anschmelze. Salz, Pfeffer und Kümmel machen ihn schön würzig. Dann kommt frischer Topfen dazu – die Augen vom Steirerkas“, erklärt die gelernte Köchin.

Im Winter liefert der Bio-Heumilchbetrieb ans Projekt „Zurück zum Ursprung“. Harald Mühlthaler lässt sich im Sommer für fünf Monate von seinem Beruf karenzieren, damit die Arbeit bewältigt werden kann. Tochter Sabrina (18) und Sohn Stefan (16) helfen genauso mit, wie die Eltern Katharina und Karl. Auch Töchterchen Annika (6) schaut ihrer Mama gerne dabei zu, wie sie den Steirerkas zubereitet.

Monikas Steirerkas verkaufte sich gleich nach dem Start der Direktvermarktung sehr gut, aber ihre Kundschaft, die extra zum Hof anreisen muss, war oft hungrig. Deshalb eröffnete die Familie 2007 die Jausenstation Steinwender-Hütte, die nur 50 Meter von der Hofstelle entfernt liegt.

Für eine herzhafte Jause hat die Familie auch fünf Schweinemastplätze, geschlachtet wird aber in Seckau. Von 1. Juli bis 26. Oktober können sich die Kunden hier stärken. Erst im Vorjahr hat die Gemeinde den Gaaler Rundwanderweg eröffnet, auf dem nun auch der Betrieb Mühlthaler liegt.

Der Familienbetrieb hat sich eingespielt, meint Monika, weshalb ein Wachsen kein Thema ist. Der kleine Betrieb hat seine Nische gefunden, in der er auch in Zukunft existieren kann.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Monika und Harald Mühlthaler
Gaalgraben 23, 8731 Gaal

► Bio-Heumilch-Betrieb.

► Direktvermarktung der Sommermilch als selbstgemachte Butter und Murtaler Steirerkas ab Hof und in der eigenen Jausenstation Steinwender Hütte.

► Die Wintermilch wird an das Projekt „Zurück zum Ursprung“ geliefert.

► Zehn Milchkühe grasen auf Portionsweiden und auf der nahegelegenen Alm, wohin sie täglich je 15 Minuten hin- und wieder zurückgetrieben werden.

► 16 Hektar Grünland, 7 Hektar Wald.

Zufriedenes Leben mit Schule

Meixner: Talente unserer Kinder sind der Rohstoff für die Zukunft

Mit meinem Antritt als Präsidentin des Landesschulrates starteten wir 2013 den Schwerpunkt Lesen in allen Schulen, da Lesen zur Grundkompetenz allen Lernens zählt. Ziel ist es, die Schüler für das Lesen, Schreiben und Sprechen zu begeistern. Mit dem EU-Projekt „In den Fußstapfen von Erzherzog Johann“ initiiert der Landesschulrat Steiermark ein attraktives Mobilitätsprojekt für alle steirischen Bildungsregionen. Lehrer, Schulinspektoren und andere Bildungsexperten wurden mit einer Schule in zweisprachigen Regionen wie Siebenbürgen oder Südtirol vernetzt, die sie im Schuljahr 2014/15 zu Studienzwecken für je fünf Tage besuchen konnten. Nun ist das Projekt zurück an steirischen Schulen und wird umgesetzt.

Verstehendes Lesen

Flankierend wurde aus dem Projektbudget für 35 Schulen ein vielversprechendes Lehrwerk angekauft: „Lesen. Das Training“ wird in Südtirol bereits flächendeckend eingesetzt. Es fördert die Lesefertigkeit, Lesegeläufigkeit und Lesestrategien, um das verstehende Lesen einzubüßen.

Die Schule kann nicht alle Defizite einer Gesellschaft ausmerzen. Ich lade alle Eltern und Großeltern ein, mit den Kindern konsequent und täglich zu lesen und so einen wichtigen

Part in Bildung und Erziehung der Kinder einzunehmen.

Neue Mittelschule

In unserem Land haben wir ein wunderbares Angebot an Bildungseinrichtungen. Mit über 28.000 Schülern zählt die Neue Mittelschule (NMS) zu den wichtigsten Schulformen, vor allem im ländlichen Bereich. Abseits der Ballungszentren, wo der Migrationsanteil und die Zahl an Flüchtlingskindern noch gering sind, haben wir die höchsten Bildungsstandards. Ein Übertritt in eine höhere Schule ist ohne größeren Aufwand zu schaffen. Die Neue Mittelschule hat die Aufgabe, die Schüler je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit für den Übertritt in mittlere oder höhere Schulen zu befähigen und auf das Berufsleben vorzubereiten – mehr denn

je. Zusammen mit der Polytechnischen Schule sind sie das Bindeglied zwischen Schule und regionaler Wirtschaft. Die Wirtschaft braucht und schätzt die Absolventen der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule. Der hohe Pra-

„ Wir sollten junge Menschen ermutigen, eine Lehre zu machen.“

Elisabeth Meixner,
Präsidentin Landesschulrat

xisbezug ermöglicht es, eigene fachspezifische Talente und Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Die Polytechnischen Schulen sind jene Schulen, die am engsten mit der regionalen Wirtschaft, vor allem mit Klein- und Mittelbetrieben in langjährigen Partnerschaften kooperieren. Zwei Ziele müssen wir ins Auge fassen. Erstens: Junge Menschen in eine Bildungsschiene bringen, die ihren Talenten ent-

spricht. Zweitens: Alles tun, um ihnen ehrlich zu vermitteln, wo sie später einen Arbeitsplatz finden, vor allem im ländlichen Bereich. Zu viele Universitätsabgänger könnten zu einer rigorosen Landflucht und einem Sturm auf die Ballungsräume führen.

Lehre, Selbstständigkeit

Daher sollten wir junge Menschen ermutigen, auch eine Lehre – vielleicht auch nach der Matura – ins Auge zu fassen oder alle kreativen Möglichkeiten auszuschöpfen, die Selbstständigkeit im Bereich der Landwirtschaft oder Wirtschaft anzupeilen. Die Talente unserer Kinder sind in unserem Land der wichtigste Rohstoff für die nächsten Generationen. Werden diese erkannt und gefördert, sorgen sie im Idealfall für allgemeinen Wohlstand und größtmögliche Zufriedenheit.

Talente-Center

Im kürzlich eröffneten WIFI-Talentecenter können Schüler zwischen 13 und 17 Jahren auf 36 Teststationen ihre Geschicke ausprobieren. In rund fünf Stunden wird getestet, wo ihre Begabungen liegen. Ob in naturwissenschaftlichen, motorischen, sportlichen oder in geistigen Bereichen u.v.m. – Wirtschaft und Gesellschaft leben von unterschiedlichen jungen Menschen, die möglichst zum modernen Anforderungsprofil unserer Zeit passen sollen.



GASTAUTORIN

Elisabeth Meixner

Amtsführende Präsidentin
des Landesschulrates Steiermark,
E-Mail: elisabeth.meixner@lsr-stmk.gv.at

Die Meinung der Gastautorin muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

LESERSTIMMEN

Ungerechtigkeit

Mit großer Aufmerksamkeit und wachsendem Interesse habe ich die Kritische Ecke „Ausbeutung“ auf Seite 2 der Landwirtschaftlichen Mitteilungen vom 15. September 2016 gelesen. Sie hat mich sehr nachdenklich gestimmt, denn solche Ungerechtigkeiten sind seit langem allgemein bekannt, werden von korrupten Regierungen und Organisationen nicht nur geduldet, sondern sogar forciert. Hinzu kommt das

immer weiter um sich greifende Land-Grabbing in Form eines kalten Neokolonialismus.

Als österreichischer Bürger – wissend, dass auf diese Weise eine Massenflicht aus diesen Regionen provoziert und nur mehr eine Frage der Zeit ist – frage ich mich nur, was ich dagegen unternehmen kann. Ich fühle mich nicht in der Lage, selbst oder über eine seriöse Organisation meine Stimme gegen diese Ungerechtigkeiten wirken zu lassen. Welche Lösungsansätze gibt es?

Univ.Prof. i. R.O. Nestroy, Graz

Ungleichgewicht

Die Kritische Ecke zum Thema „Ausbeutung“ bringt auch meine persönliche Meinung sehr klar zum Ausdruck und ich kann die dort gemachten Aussagen nur unterstreichen. Wenn es nicht gelingt, gerechtere Preisverhältnisse für landwirtschaftliche Produkte nicht nur bei uns, sondern auch anderswo herzustellen, wird es nicht möglich sein, Frieden zu schaffen beziehungsweise zu sichern. Die heutigen Kommuni-

kationsmittel wie Internet, Facebook und Twitter, die es auf der ganzen Welt gibt, machen die Ungleichgewichte immer sichtbarer. Diese Kommunikationsmittel sind in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. Flüchtlingsströme sind, abgesehen von kriegesischen Ereignissen, Auswirkungen einer krass ungerechten Abgeltung von Arbeitsleistungen. Die Folgen – wir stehen seit dem Jahr 2015 möglicherweise erst am Anfang einer solchen Entwicklung – sind unabsehbar.

Ök.-Rat August Jost

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKT

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Obersteiermark: Mo., 17.10.; bitte voranmelden
Feldbach: Do., 13.10.; bitte voranmelden
Hartberg: Mo., 24.10.; bitte voranmelden
Murtal: Mi., 5.10.; bitte voranmelden
Leibnitz: Mi., 19.10.; bitte voranmelden
Liezen: Mo., 10.10.; bitte voranmelden
Murau: Do., 27.10.; bitte voranmelden
Radkersburg: Do., 6.10.; bitte voranmelden
Voitsberg: Mo., 3.10.; bitte voranmelden

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine

Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1426.

Liezen: Mo., 10.10.; 9.30 bis 11.30 Uhr.

Weiz: Mo., 3.10.; 8 bis 10 Uhr.

Steuer

Jeden Di- und Fr.-vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher. Deutschlandsberg: Mo., 3.10.; in BK anmelden
Feldbach: Mi., 12.10.; bitte voranmelden
Großwilfersdorf: Do., 6.10.; bitte voranmelden
Hartberg: Do., 20.10.; bitte voranmelden
Liezen: Mo., 10.10.; bitte voranmelden
Murtal: Do., 20.10.; in BK Murtal voranmelden
Obersteiermark: Mi., 19.10.; bitte voranmelden
Voitsberg: Mi., 5.10., in BK Voitsberg anmelden

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern

statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.

BK Südoststeiermark (Feldbach): Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Terminvereinbarung 0664/602596-8048.

BK Oststeiermark – Hartberg und Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal (JB): Termin unter 0664/602596-4815.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602 96-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.

BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411(Servicestelle) o. 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.



Frühlingsbeginn in Schottland

Rinder, Schafe, Hirsche, Fische, Whisky und Nessie

Von 13. bis 18. März führt die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen in die malerischen Highlands von Schottland. Ausgehend von Inverness werden ein Jersey-Milchviehbetrieb, ein Schafzuchtbetrieb, eine 1881 gegründete Fischzucht, eine Hirschfarm und ein gemischter

Betrieb mit Hochlandrindern, Wild- und Fischzucht erkundet. In Sterling steht eine Viehversteigerung am Programm.

Loch Ness

Nicht fehlen darf eine Whiskybrennerei und eine Bootsfahrt am Loch Ness. Landschaftlich wird der vierte Tag der Reise der Höhepunkt sein, wenn die

Route in den Cairngorms Nationalpark führt, wo sich einige der höchsten Gipfel Schottlands erheben. Der Besuch des Urquhart Castle (Ruine) und des Ballindalloch Castle runden die Tour kulturell ab.

Edinburgh

Den letzten Abend der sechstägigen Leserreise wird die

Gruppe in der berühmten schottischen Hauptstadt Edinburgh verbringen. Infos und Anmeldung bis 9. Dezember bei Agria Reisen, Tel. 03182/626220. Preis: 1.630 Euro inklusive Halbpension, Eintritte und Reiseleitung.

Detailliertes Programm auf www.stmk.lko.at

TERMINE

Almpflegetag

1. Oktober auf der Brunnalm, Veitsch. Maschinen werden vorgeführt und Versuchsflächen besprochen.

Fachtagung Bioökonomie

6. Oktober im Messecongress Graz. Welches Potenzial steckt in einem Wirtschaftssystem ohne fossile Rohstoffe?

Geflügel vermarkten

6. Oktober in der Fachschule Kirchberg/Walde. Wichtige Grundlagen für Direktvermarkter.

Kirchberg kennenlernen

Die Fachschule Kirchberg lädt interessierte Schüler am 18. und 19. Oktober sowie am 15. und 16. November ein, sich ein Bild von der Ausbildung zu machen. Die Kennenlerntouren starten jeweils um 9 und 14 Uhr.

Heizwerke-Betreibertag

18. Oktober im Schloss Weinzierl in Wieselburg. Anmeldung auf www.biomasseverband.at

Bodenuntersuchung

Schwerpunkt Acker- und Feldgemüsebau

Im Oktober können in den Lagerhausfilialen Lannach, Stainz, Groß St. Florian und Deutschlandsberg, sowie an allen Standorten des Lagerhauses Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies, der Agrarunion Südost und des Landringes Weiz Unterlagen abgeholt und Proben abgegeben werden. Zudem werden am 18. Oktober, 8 Uhr, GH Großschädl in Großwilfersdorf und um 13 Uhr im GH Sommer in

St. Johann/Haide Bohrer ausgegeben. Diese Proben werden am 25. Oktober eingesammelt. Infos: Tel. 0664/602596-1303.



Aktion im Oktober

Mentaltrainer

Infoabend am 18. Oktober, 18.30 Uhr, Graz

Die Mentaltrainer-Ausbildung nutzen viele auch als Persönlichkeitsbildung. Hier wird gezeigt, wie mentale Stärke entsteht und wie sie erlernbar ist.

Der unverbindliche Infoabend im Steiermarkhof beginnt am 18. Oktober um 18.30 Uhr. Der Kurs selbst startet am 22. November. Anmeldung unter Tel. 0664/602596-1371.

KURZINFO



Managementplan Forst

Seminar am 18. und 19. Oktober in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. Der „Managementplan Forst“ ist ein webbasierter Waldwirtschaftsplan für Betriebe über 30 Hektar.

Grenzlandwanderung

Start ist am 1. Oktober zwischen 10 und 12 Uhr am Grenzübergang Sveti Duh. Mit Shuttle-Service.

Emmaus-Pressfest

9. Oktober ab 12 Uhr am Weingut Jöbstl am Schilcherberg 1.

Landtechnik Villach wird 30
Jubiläumshausmesse von 21. bis 23. Oktober bei Landtechnik Villach, Gewerbestraße 1.

MAHLZEIT



Maria Pojer

Steirerkasproduzentin
Seckau



Steirerkas im Speckmantel auf Endivienbett

1 Kopf Endiviensalat
400 g speckige Erdäpfel
Knoblauch nach Geschmack
Salz
Apfelbalsamessig
Kürbiskernöl g.g.A.
400 g Murtaler Steirerkas
Speckstreifen zum Umwickeln

Zubereitung

Endiviensalat in feine Streifen schneiden. Frisch gekochte Erdäpfel schälen, in Scheiben schneiden und noch warm untermischen. Mit Knoblauch, Salz, Apfelbalsamessig und Kernöl marinieren. Den Steirerkas in dicke Stangen schneiden und in Speck wickeln. Den umwickelten Steirerkas im Toaster oder in der Pfanne kurz anbraten, bis der Speck knusprig und der Käse leicht angeschmolzen ist. Auf das Salatbett legen und sofort servieren. Unkompliziert, köstlich und gesund.

Murtaler Steirerkassuppe

60 g Murtaler Steirerkas
1 kleine Zwiebel
1 Knoblauchzehe
12 g Butter
6 g Mehl
1 l Suppe
125 g Creme fraiche
Salz, Pfeffer, Schnittlauch
Schlagobers
1 Erdapfel
Öl zum Backen

Zubereitung

Zwiebel klein würfelig schneiden und in Butter anschwitzen, Knoblauchzehe pressen und unterrühren. Mit Mehl stauben, anschließend die Suppe aufgießen und mit Salz und Pfeffer würzen. Zum Schluss gewürfelten Steirerkas einrühren, Creme fraiche begeben und aufmixen. Mit geschlagenem Obers und Schnittlauch garnieren. Fürs Erdapfelstroh den Erdapfel fein aufschneiden, stifteln und ins Wasser legen. Abtrocknen und in Öl herausbacken.



QUELLEN SPRECHTAGE IM OKTOBER 2016



Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 03462/2264-4261.
Graz-Umgebung: freitags nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Leibnitz: nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/602596-4926.
Liesen: montags nach telefonischer Voranmeldung unter 03612/22531.
Murauf: Do. 6.10.; 8.30 bis 12 Uhr.
Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Hartberg-Fürstenfeld: Mo., Mi., Do., 8 bis 12 Uhr.
Obersteiermark Bruck-Mürzzuschlag: Mo., 3.10., 10.10., 24.10., 31.10.; 8 bis 12 Uhr.
Südoststeiermark (Feldbach): nach telefonischer Voranmeldung unter 0664/602596-4926.
Voitsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter

0664/602596-5521.
Weiz: dienstags, 8 bis 12 Uhr.

Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.
Bezirk Liesen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liesen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murauf: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegesbau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

LANDJUGEND-TERMINE

Landetermine

1.10.: Agrar- & Genusssolympiade, LFS Kirchberg
5.10.: Agrarkreissitzung „Weiterbildung“, Graz
11.10.: Spotlight „Großfamilie“, Graz
15.10.: Bildungstag Nord, LFS Kobenz

Bezirkstermine

1.10.: DL Oktoberfest, Festzelt Groß St. Florian
1.10.: LI Almfest im Tal, Altdirnding
1.10.: WZ Fest, Festhalle Heilbrunn
2.10.: WZ Kleinfeldfußballturnier, Sportplatz Koglhof
4.10.: GU Obmänner- & Leiterinnentreff, Dobl
8.10.: GU Agrar- & Genussexkursion, Graz-Umgebung
8.10.: HB Bezirksagrarrekursion, Hartberg
8.10.: KF Bezirksagrarrekursion, Knittelfeld
8.10.: WZ Herbsttanz, Fachschule Piregg
Mehr unter www.stmklandjugend.at

RECHTSTIPP

**Walter Zapfl**Steuerexperte
Landeskammer

Viele fragen sich zurzeit: „Warum habe ich noch keinen neuen Einheitswert bekommen?“ Immerhin soll der neue Einheitswert ja auch für die Beitragsberechnung der SVA der Bauern gelten. Tatsächlich sollten die Bescheide längst zugestellt sein. Zur gegenwärtigen Situation einige statistische Daten: In der Steiermark sind aktuell 78 Prozent aller Bescheide versendet, was exakt im Bundesdurchschnitt liegt. Bundesweit ist es, bezogen auf die bisher versendeten Bescheide der Hauptfeststellung 2014 bei 40,7 Prozent der Betriebe zu Erhöhungen des Einheitswertes gekommen. Bei 35,8 Prozent gab es Kürzungen und rund 24 Prozent haben idente Bescheide erhalten. Was die Erhöhungen betrifft, bewegen sich 33,9 Prozent bis 100 Euro, 45,78 Prozent über 100 bis 1.000 Euro und 20,32 Prozent über 1.000 Euro. Was die Kürzungen betrifft, bewegen sich 43,12 Prozent bis 100 Euro, 50,4 Prozent über 100 bis 1.000 Euro

Einheitswert

und 6,48 Prozent über 1.000 Euro. Für etwa 20 Prozent der wirtschaftlichen Einheiten wurden bisher noch keine Einheitswerte erlassen. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig. Problematisch sind etwa Zerlegungsbescheide, wenn sich die Betriebsflächen über mehr als eine Gemeinde erstrecken. In der Steiermark hat sich die Anzahl der Gemeinden durch die Gemeindestrukturreform von 542 auf 287 (1. Jänner 2015) verringert. Dadurch werden viele Zerlegungsbescheide wegfallen. Noch offen ist die Versendung der Bescheide für reine Pächterbetriebe. Nur vereinzelt verschickt wurden bisher Bescheide für die Fischerei. Sonst ist der Versand aller Vermögensarten (mit Ausnahme von Wildgatter) im Laufen und soll definitiv bis Ende 2016 abgeschlossen sein! Aktuell sind auch noch 6.400 Erklärungen ausständig. Innerhalb eines Monats (eine Verlängerung dieser Frist durch Antrag ist möglich) nach Zustellung des Bescheides kann beim Finanzamt eine entsprechend begründete Beschwerde eingebracht werden. Die Beschwerden werden aktuell eher gesammelt, da der Fokus der Abgabenbehörde auf den Abschluss des Bescheidversandes gerichtet ist. Die Abarbeitung der Beschwerden macht eventuell einen Ortsaugenschein durch den Bodenschätzer notwendig. Die Beschwerdeerledigung kann auch zu einer Erhöhung des Einheitswertes führen. Bevor man entsprechende Schritte setzt, sollte daher jedenfalls Kontakt mit der Bezirkskammer aufgenommen werden!

**Lange Nacht der Zucht:**
Steirische Züchter begeisterten die rund 700 Besucher

BAUMANN

50 Spitzenvererber auf dem Laufsteg

Nicht nur Jungstiere, sondern auch ältere Stiere standen im Rampenlicht

Zum zweiten Mal fand am Tieberhof in Gleisdorf eine abendliche Präsentation der aktuellen Spitzenvererber von Genostar statt. 700 Züchter und Besucher machten sich bei Flutlicht unter freiem Himmel live ein Bild von den Stieren. Die Präsentation und Kommentierung der Stiere erfolgte in enger Verbindung zum Zuchtprogramm in

der Steiermark. Die Genomselektion hat das Zuchtprogramm der vergangenen Jahre maßgeblich beeinflusst. Beginnend mit 2010 wurde sie in der Steiermark sehr konsequent und geordnet in das tägliche Zuchtgeschehen eingebunden. Das Ergebnis war ein im internationalen Vergleich sehr hoher Zuchtfortschritt. Insgesamt stehen in den Stal-

lungen von Genostar in Gleisdorf und Niederösterreich derzeit 176 Stiere. Von den aktuell 71 Stieren in Gleisdorf wurden insgesamt 50 aktuelle Stiere der Rassen Fleckvieh, Braunvieh, Holstein sowie Fleischersestiere vorgestellt. Die Palette der Stiere reichte vom 14 Monate alten Jungstier bis zum zehnjährigen Altstier. Abgerundet wurde das Pro-

gramm durch eine Laborpräsentation und einen Züchterabend im Zelt mit Livemusik. Höhepunkt des Abends war die Ehrung der Züchter der präsentierten Stiere. Tierarzt Johann Wilhelm, der mit seinem ET-Team eine wichtige Basis für die Optimierung des Zuchtprogrammes legt, erhielt eine besondere Auszeichnung von Genostar.

Peter Stückler

Heu- und Strohpellets für Schweine

Heu und Stroh wurden in der Fütterung zurückgedrängt, das könnte sich nun ändern

Eine Gemeinschaft von Bauern aus der Südoststeiermark (www.pelletierung.at) verarbeitet Heu und Stroh zu Pellets, die in der Schweinefütterung erfolgreich eingesetzt werden können. Mit dieser Initiative können betriebseigene Grünlandflächen von Schweinebetrieben wieder sinnvoll genutzt und die erzeugten Heupellets am eigenen Betrieb verfüttert werden. Damit erspart man sich den Zukauf von oft teuren Rohfaserfuttermitteln.

Heupellets

Heu hat eine gute Strukturwirkung und ausgeglichene Eigenschaften. Je nach Schnitzeitpunkt schwankt der Rohfasergehalt zwischen 20 und 26 Prozent und der Rohproteingehalt zwischen neun und

zwölf Prozent. Beste Qualität durch trockene Ernte- und Lagerbedingungen sind notwendig. Anders als bei Energiepellets ist ein früher bis mittlerer Erntezeitpunkt wichtig, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen verdaulichen und unverdaulichen Teilen zu erhalten.

Strohpellets

Strohpellets haben einen Rohfasergehalt von rund 38 Prozent, einen Rohproteingehalt von knapp vier Prozent und sind ebenfalls gut in der Schweinefütterung einsetzbar. Entscheidend ist, dass nur beste Qualität verarbeitet wird.

Einsatzmöglichkeiten

Heu- und Strohpellets eignen sich besonders für tragende Sauen. Die Pelletierung verbessert die Quellfähigkeit im

Verdauungstrakt. Durch die stärkere Dehnung des Magendarm-Traktes steigert sich die Futteraufnahme in der nachfolgenden Sägezeit. Satt Sauen sind in der Gruppenhaltung ruhiger. Pellets können geschrotet oder gekrümelt in das Aleinfutter eingemischt werden, damit es zu keinen unerwünschten Entmischungen kommt.

Bei tragenden Sauen wäre es auch möglich, die Pellets nach dem Futterschrot extra zu verabreichen. Dabei sollen die Sauen pro Tag mindestens 0,5 bis 0,6 Kilogramm Heupellets

beziehungsweise 0,3 bis 0,4 Kilogramm Strohpellets aufnehmen, sofern keine weiteren Rohfaserträger gefüttert werden.

Beim Säugend- und Ferkelfutter sind Heupellets mit Einsatzraten von rund zwei bis vier Prozent, in Tragezeitfutter von 15 bis 20 Prozent und in Mastmischungen von zwei bis drei Prozent der Tagesration sinnvoll. Bei Strohpellets bewegen sich die Einsatzraten bei rund der Hälfte der Heupellets. Beide Pelletsarten können auch in Kombination mit anderen Rohfaserfuttermitteln verwendet werden.

Beschäftigungsmaterial

Heu- oder Strohpellets können laut Tierschutzgesetz auch als Beschäftigungsmaterial eingesetzt werden. **Rudolf Schmied**



SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 22. – 28. Sept.

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,57
Basispreis Zuchtsauen	1,21

ST-Ferkel, 26. September bis 2. Oktober

in Euro je Kilo, bis 25 kg

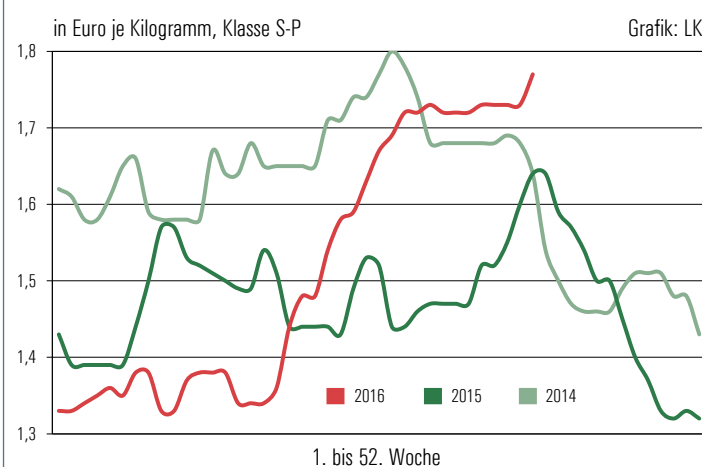
ST- und System-Ferkel	2,30
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

SCHWEINEMARKT



Schlachtschweine



Guter Herbst

Der Warenstrom am EU-Schlachtschweinemarkt gestaltet sich entlang der gesamten Kette weiterhin stabil. Hauptursache ist ein sehr hohes Exportvolumen aus Europa in Richtung China, zudem waren die Tierzahlen und die Schlachtgewichte im Sommer unterdurchschnittlich. Daher zeigt auch aktuell das heimische Schweineangebot keine steigende Tendenz. Vor diesem Hintergrund dürften die Durchschnittspreise 2016 insgesamt besser zu liegen kommen als 2015. Die Wahrscheinlichkeit für weitere Preissteigerungen ist aber gering.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

15. bis 21. September

S	Ø-Preis	1,82
	Tendenz	+0,04
E	Ø-Preis	1,70
	Tendenz	+0,05
U	Ø-Preis	1,47
	Tendenz	+0,05
R	Ø-Preis	1,36
	Tendenz	+0,07
Su	S-P	1,77
	Tendenz	+0,04
Zucht	Ø-Preis	1,20
	Tendenz	+0,03

inkl. ev. Zu- und Abschläge

„Bei Regen gibt es keine Weide“

Wie Ernst Heil steile Weiden auf steinigem Boden in Form hält

Mit einer Zwischenkalbezeit von 341 Tagen, einer Abkalbequote von 81,5 Prozent und dem Erstkalbealter von 22 Monaten, haben Berta und Ernst Heil sehr gute Kennzahlen zu bieten. Der Mutterkuhbetrieb liegt im oberen Feistritztal in Rabendorf. Bewirtschaftet werden zehn Hektar Grünland in steiler Lage und auf steinigem Böden. Das macht die Beweidung mit Murbodner-Rindern nicht einfacher. Im Interview erklärt Ernst Heil, nach welchen Grundsätzen er seine Weiden in Topform bringt.

Ihre Weideflächen sind in einem sehr guten Zustand. Wie erreichen Sie das?

ERNST HEIL: Bei der Bewirtschaftung unserer Flächen müssen

wir sehr vorsichtig sein. Wir haben uns drei Grundsätze gegeben: Erstens gibt es bei Regen und feuchtem Boden keine Weide. Zweitens wird nach jeder Beweidung die ganze Weide gemulcht. Und drittens setzen wir auf eher kleinere Koppeln. Zusätzlich wird jedes Frühjahr eine nachgesät. Gülle wird im Frühjahr und Herbst ausgebracht.

Wie lange sind die Murbodnerkühe auf der Weide?

HEIL: Das hängt sehr stark von der Witterung ab. In den letzten Jahren haben wir um Allerheiligen eingestallt und die Weidesaison beendet. Wenn es Reif gibt, füttern wir die Tiere im

Stall, damit sie nicht hungrig auf die Weide gehen.

Wie wird die Futterumstellung im Herbst durchgeführt?

HEIL: Die letzten Tage lassen wir die Tiere nur mehr kurz auf die Weide und füttern verstärkt mit Grassilage (nur ein bis drei Tage). Danach füttern wir die Kühe nur mit einer eher trockenen Grassilage. Grassilage füttern wir auch, wenn wir die Tiere während der Weidesaison witterungsbedingt im Stall halten. Da die Tiere die Grassilage gewohnt sind, geht die Umstellung ohne Probleme und ohne Durchfälle.

Worauf achten Sie im Herbst besonders?

HEIL: Wichtig ist für uns, dass wir besonders im Herbst Mineralstoff und Lecksteine anbieten. Wir verwenden eine mit Selen angereicherte Mineralstoffmischung. Damit haben wir jetzt keine Probleme mehr mit Saugschwäche bei Kälbern. Die Kälber können Grassilage fressen und bekommen Heu in einer Raufe angeboten.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Rasse?

HEIL: Das Murbodner-Qualitätsprogramm für Ochsen und Kalbinnen und die Prämie für die Haltung dieser gefährdeten Rasse sind natürlich hilfreich. Wirtschaftlich haben wir die Umschichtung der Mutterkuhprämien aber nicht wettmachen können.

Interview: Rudolf Grabner



Ernst Heil aus Rabendorf

Futterumstellung im Herbst

Viele Betriebe bereiten das Einstellen der Rinder vor

Rinder brauchen mindestens 14 Tage Zeit, um ihre Nährstoffverwertung umzustellen. Besonders im Herbst ist auf eine langsame Futterumstellung zu achten. Durchfälle können ansonsten zu Leistungseinbußen führen. Die Weide liefert das günstigste Futter für Rinder, egal ob es sich um Milchkühe, Mutterkühe, Ochsen oder Kalbinnen handelt. Deshalb sollte die Weide im Herbst so lange und so gut wie möglich ausgenutzt werden. Fixe Zeiten für das Eintreiben der Rinder im Herbst sind meist nicht möglich, da die Jahre sehr unterschiedlich sind. Bei der Weidenutzung im Herbst gibt es aber auch begrenzende Faktoren, wie etwa die Feuchtigkeit und damit verbunden die Trittfestigkeit des Bodens, der Futterbestand und Frühfröste.

Nicht zu Tode weiden

Für einen gesunden Pflanzenbestand ist es wichtig, dass die Flächen im Herbst nicht zu stark beweidet werden. Eine gute Weide geht mit einer Grashöhe von fünf bis acht Zentimeter in den Winter. Da-

mit bleibt auch Zeit, dass die Weide im Herbst so früh wie möglich gedüngt wird, um die Auswaschung von Nährstoffen zu verhindern. Wird das nicht berücksichtigt, kann es im Folgejahr zu einem schlechten Pflanzenbestand und geringen Weideleistungen kommen.

Reifiges Futter gefährlich

Im Herbst können Fröste auftreten. Reifiges Futter kann sehr rasch zu einer schaumigen

Gärung im Pansen führen. Damit sinkt die Nährstoffaufnahme drastisch. Wenn Reif die Weideflächen bedeckt, dürfen die Rinder keinesfalls hungrig auf die Weide kommen. Eine Zufütterung im Stall mit Grassilage und Heu sowie ein etwas späterer Weideaustrieb stellen sicher, dass die Rinder langsamer fressen und reifiges Futter keinen Schaden anrichtet. Aufpassen muss man auch bei einem hohen Kleeanteil in

der Weide. Klee führt zu Blähungen und das kann zu Ausfällen führen.

Zufütterung

Im Herbst ist es gut, wenn schon etwa zwei bis drei Wochen vor dem geplanten Einstalltermin mit einer Zufütterung von Heu und Silage begonnen wird. Diese Zufütterung kann im Stall vor dem Austreiben oder auf der Weide erfolgen. Das Weidefutter ist im Herbst strukturarm und eiweißreich. Die Zufütterung gewährleistet eine langsame Futterumstellung. Im Pansen zerlegen Bakterien die zugeführten Futtermittel. Im Sommer finden sich praktisch nur Bakterien, die auf die Zerlegung von Grünfutter spezialisiert sind. Kommt jetzt eine zu rasche Futterumstellung, gibt es fast keine Bakterien im Pansen, die Heu oder Grassilage zerlegen können. Das führt zu Durchfällen, weil das Futter nicht aufgeschlossen werden kann. Mit der Zufütterung gewöhnen sich die Bakterien langsam an diese Futtermittel und sie können tierschonend arbeiten.

Rudolf Grabner



Pansenbakterien brauchen Zeit sich anzupassen

LUNGHAMER

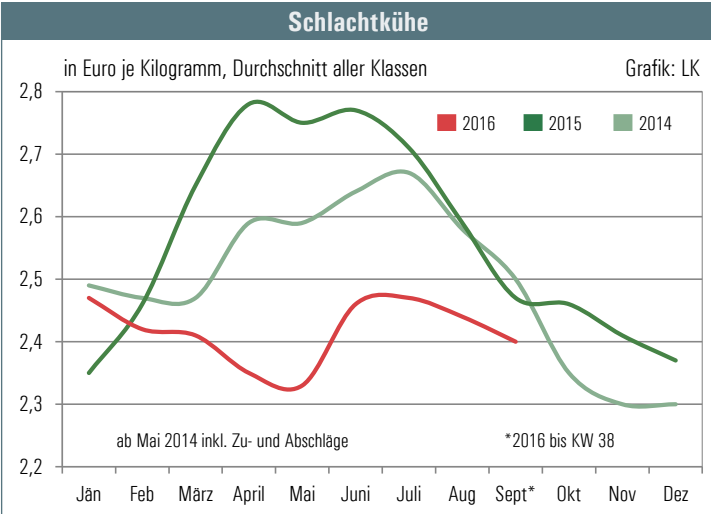
RINDERMARKT

Lebendvermarktung			
19. bis 25.9., inkl. Vermarktungsgebühren			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	693,1	1,25	- 0,11
Kalbinnen	454,7	1,91	- 0,03
Einsteller	348,6	2,59	+ 0,02
Stierkälber	115,5	3,99	- 0,01
Kuhkälber	123,4	2,98	± 0,00
Kälber ges.	116,6	3,84	+ 0,03

AMA-Preise Österreich		
frei Schlachthof, 12. bis 18. September		
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,84	+ 0,04

Erwartete Entwicklung

Mit der etwas kälteren Jahreszeit ziehen die Preise für männliche Rinder an und die Preiskurve bewegt sich nach oben. Schlachtkuh- und Schlachtkalbinnenpreise blieben infolge eines erhöhten Angebots unverändert bzw. schwächten – ebenso saisongemäß – etwas ab. So hat sich das Preisgefüge erwartungsgemäß verschoben. Bei weiblichen Rindern hat sich der Basispreis, zu Gunsten der Biozuschläge, verringert. Der europäische Markt verhält sich deckungsgleich. Die guten Marktpreise bei Nutzkälbern kamen ebenfalls wieder etwas zurück.



RINDERMARKT



Marktvorschau	
30. September bis 30. Oktober	
Zuchtrinder	
3.10.	Traboch, 9.30 Uhr
10.10.	Greinbach, 10.30 Uhr
13.10.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
4.10.	Traboch, 11 Uhr
11.10.	Greinbach, 11 Uhr
18.10.	Traboch, 11 Uhr
25.10.	Greinbach, 11 Uhr
Zuchtschafe	
8.10.	Traboch, 10 Uhr

EU-Marktpreise		
Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 12. bis 18. September		
	Tendenz/Woche	
Deutschland	366,27	- 1,11
Spanien	362,09	+ 4,14
Frankreich	351,03	- 2,74
Italien	361,37	+ 2,96
Österreich	369,20	+ 3,14
Polen	316,67	+ 2,15
Slowenien	329,19	- 2,49
EU-28 Ø	359,41	+ 0,09
Quelle: Europäische Kommission		

Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18.9.				
inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,92	3,09	3,74
	Tendenz	+ 0,05	- 0,16	+ 0,04
U	Durchschnitt	3,85	2,97	3,61
	Tendenz	+ 0,04	- 0,01	+ 0,03
R	Durchschnitt	3,75	2,78	3,47
	Tendenz	+ 0,04	- 0,01	+ 0,01
O	Durchschnitt	3,41	2,43	2,82
	Tendenz	+ 0,07	- 0,03	- 0,07
E-P	Durchschnitt	3,80	2,55	3,48
	Tendenz	+ 0,04	- 0,02	+ 0,02
Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014				

Rindernotierungen, 26. September – 1. Oktober

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,51/3,55
Ochsen (300/440)	3,51/3,55
Kühe (300/420)	2,24/2,41
Kalbin (250/370)	3,13
Programmkalbin (245/323)	3,51
Schlachtkälber (80/110)	5,50
Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 25; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 15; Bio: Ochse 84, Kuh 55, Kalbin 80; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (185/300)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise			
Totvermarktung, September			
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 38			
E	-	-	-
U	3,79	2,75	3,58
R	3,66	2,60	3,40
O	3,37	2,31	2,86
Summe E-P	3,72	2,40	3,45
Tendenz	+ 0,09	- 0,04	+ 0,22
Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge			

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge



Industrie gut versorgt – Frisches Holz gefragt!

Während der vergangenen Wochen kamen verstärkt Käferbäume zum Vorschein. Die Pflegearbeiten in den steirischen Wäldern laufen auf niedrigem Niveau. Etwaige prognostizierte Käferholzmengen blieben weit hinter den Erwartungen. Die hohen Temperaturen der letzten Wochen brachten jedoch einiges an Käferholz zum Vorschein. Die Hygienemaßnahmen der nächsten Monate werden für die weitere Entwicklung von entscheidender Bedeutung sein. Von den Abnehmern gewährte Lieferprämien signalisieren den steigenden Bedarf an frischem Sägerundholz. Preisanpassungen für das Fichtenleitsortiment von 2 bis 3 Euro konnten erzielt werden. Als Herausforderung stellt sich der Absatz der Kiefer dar. Die Schließung des Stiftsägewerkes senkt die Kiefernachfrage weiter. Beim Industrieholz läuft die Abfuhr von Faserholz leicht verzögert, wodurch sich kleinere Waldlager aufbauen. Schleifholz ist derzeit gut nachgefragt. Die Preise sind konstant. Die Vermarktung des als Koppelprodukt anfallenden Sortimentes Energieholz stellt derzeit die größte Herausforderung dar. Durch den geringen Absatz der letzten Jahre haben sich große Lagermengen aufgebaut. Milde Winter und hoher Importdruck reduzieren die Absatzmöglichkeiten weiter.

Nadelholzpreise August 2016	
Fichte (€/FMO o. F00)	
ABC, 2a+	Preisbänder
Oststeiermark	90,0–93,0
Weststeiermark	91,0–94,0
Mur- und Mürztal	91,0–94,0
Oberes Murtal	90,0–92,0
Ennstal und Salzkammergut	91,0–93,0
andere Sortimente	
Braunbloche, Cx, 2a +	59,0–62,0
Schwachbloche, 1b	69,0–76,0
Zerspaner, 1a	44,0–53,0
Langholz, ABC	93,0–96,0
Lärche (€/FMO o. F00)	
ABC 2a +	104,0–119,0
Kiefer (€/FMO o. F00)	
ABC 2a +	60,0–64,0
Industrieholz (€/FMM)	
Schleifholz Fi/Ta	44,0–46,0
Faserholz Fi/Ta	32,0–35,0
Ki	34,0–38,0
Lä	32,0–35,0
Brennholz (€/rm)	
Brennholz, hart, 1 m	53,0–64,0
Brennholz, weich, 1 m	39,0–45,0
Qualitätshackgut (frei Heizwerk)* €/to atro	
P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100)	77,0–91,0

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße



Gründungs-
urkun-
de unter-
schrieben:
Titschen-
bacher,
Meixner,
Haberl,
Hohensin-
ner (mitte
oben). Wei-
er Bilder:
Schüler
werken be-
geistert mit
Holz in der
Neuen Mit-
telschule
Straßgang

PROHOLZ, MUSCH (5)

Holz in jedem Schulfach

Österreichs erste Neue Mittelschule mit Fokus auf Holz steht in Graz

Nach nur einjähriger Vorlaufzeit erfolgte Mitte September der offizielle Startschuss der „Holzschule“.

Erstmals in Österreich startet in Graz eine Neue Mittelschule mit dem Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“. Ziel dieser Bildungsinitiative ist es, junge Menschen auf zukunftsreiche Berufsfelder vorzubereiten und mit dem klimafreundlichen Bau- und Werkstoff Holz vertraut zu machen. Der größte Arbeitgeber der Steiermark – nämlich Wald und Holz – bietet 55.000 Menschen einen Arbeitsplatz. Und das nachhaltig.

Quer durch Unterricht

„Wir starten in den ersten Klassen mit dem Thema Wald und Forst und arbeiten uns dann in den nächsten Schulstufen über die Säge- und Holzindustrie hin zum Holzbau, zur Architektur, Tischlerei, zum Papier sowie zu Forschung und Entwicklung“, erklärt Direktor Hans Christian Haberl. Konkret werden die holzfachlichen Inhalte in Schulprojekten, Wahlpflichtfächern und in allen Schulfächern (Rotationsstundenprinzip) vermittelt. Auch der Werkunterricht wird sich dank der neu eingerichteten Werkstätten speziell der Be- und Verarbeitung von Holz widmen. „Aufgabe der Neuen Mittelschulen ist es, die Schüler bestmöglich auf das weitere Berufsleben vorzubereiten.

Aus diesem Grund haben wir für den neuen Holz-Schwerpunkt in Straßgang sofort unsere Unterstützung zugesagt. Die im Vergleich zu den Vorjahren höheren Anmeldezahlen beweisen auf jeden Fall, dass wir mit dem Holz-Fokus voll ins Schwarze getroffen haben“, freut sich Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner über die ersten Erfolge in der Aribonenstraße.

Rasche Umsetzung

Hoherfreut und stolz zeigt sich auch Stadtrat Kurt Hohensinner: „In nur einem Jahr ist es durch eine einmalige Kooperation gelungen, den Schwerpunkt Holz in der Schule zu starten. Es wurden neue Lehrpläne geschrieben, proHolz Steiermark, die Waldschule Graz und die Pädagogische Hochschule sorgen für den fachlichen Input.“ Und weiter: „Die Stadt Graz hat die Werkräume neu ausgestattet – diese Form der Zusammenarbeit wird sicher auch in Zukunft für einen gelungenen Schulstandort sorgen!“

Zukunftschance

Dass Holz Bau- und Werkstoff der Zukunft ist, zeigt sich unter anderem an den vielen Holzgebäuden, die in Graz in den vergangenen Jahren entstanden sind. „Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Branche sind die Menschen, die mit Holz arbeiten“, so Präsident Franz Titschenbacher.



„Mir gefällt das Werken mit Holz sehr. Mein Vater ist Bodenleger und ich will ihm einmal dabei helfen einen Boden zu machen. Ich gehe in die zweite Klasse und feue mich schon auf den Werkunterricht.“

André Kreinz, Schüler



„Ich gehe schon in die vierte Klasse und werde daher vom neuen Schulschwerpunkt Holz leider nicht mehr so viel mitbekommen. Es ist sicher eine tolle Sache, wenn man mit Holz umgehen kann.“

Arman Demirović, Schüler



„Im Werkunterricht beginnen wir mit einfachen Dingen – gerades Ablängen zum Beispiel. Mir ist es wichtig, dass die Schüler viel haptisch trainieren, weil in den Klassen geschieht alles mit dem Kopf.“

Rupert Pieberl, Werklehrer

Öpul-Naturschutz

Einstieg möglich, aber Begehung nötig

Alle Landwirte, die noch Interesse haben ab 2017 an der Öpul-Naturschutzmaßnahme „WF“ teilzunehmen, können dies noch tun. Notwendig ist eine umgehende Meldung an die Naturschutzbehörde beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung betreffend Flächenkartierung. Die potentiellen Flächen werden von einem Gutachter mit dem Antragsteller vor Ort begangen und die Auflagen gemeinsam mit diesem vereinbart. Weiters

ist eine fristgerechte Beantragung der Maßnahme „WF“ mit dem Herbstantrag 2016 unbedingt notwendig. Die Öpul-Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an „WF“. Auch in UBB kann mit dem diesjährigen Herbstantrag noch eingestiegen werden. Einstiegsfrist: Begrüner 15. Oktober, alle anderen 20. Dezember. Die Bezirkskammern helfen bei der Umsetzung der einzelnen Schritte.

BORKENKÄFERRADAR

Aktuelle Informationen über die Situation der Borkenkäferaktivitäten. Bohrmehl ist am Stammfuß erkennbar. Käfermester erkennbar! (www.borkenkaefer.at). Die Mur-Mürz-Furche bildet die Grenze zwischen Nord und Süd.

Niederschlag:

- = es hat geregnet
- = es hat wenig geregnet
- = es ist sehr trocken

Käferflugwetter:

- = kein Flug möglich
- = ungünstig für Flug
- = Ideales Flugwetter

N

S

Niederschlag	Käferflugwetter
● ● ●	● ● ●
Hoher Befallsdruck!	
Niederschlag	Käferflugwetter
● ● ●	● ● ●
Hoher Befallsdruck!	



Käferschäden werden jetzt gut sichtbar

KROGGER

Borkenkäfer: Eine

Rasche Aufarbeitung von

Hagelunwetter und lokale Gewitterstürme haben in den vergangenen Wochen Wälder und zahlreiche Einzelbäume geworfen. Werden diese Bäume bei der Aufarbeitung übersehen, können sich daraus große Befallsherde entwickeln. Die anhaltend trockene Witterung hat den Befallsdruck verstärkt und jetzt werden wieder größere Borkenkäferbefallsherde sichtbar. Bohrmehlauswurf, trockene, grüne Nadeln am Boden oder gar dürre Wipfel sind

ein Indiz. Besonders auffällig und unerwartet ist der Befall in höheren Lagen.

Durchschnittsfalle Wetter

Wenige Frosttage im Frühjahr können enorme Schäden verursachen, müssen aber nicht im Temperaturmonatsmittel erkennbar sein. Hochwasserschäden können zeitlich nahe an Dürrekatastrophen liegen. Der Witterungsverlauf kann die Entwicklungsgeschwindigkeit einer Borkenkäfergeneration entscheidend beeinflussen. Der

Wieder klarer Hattrick für Holz

Brennstoff-Kostenvergleich: Überlegener Sieg trotz niedrigem Ölpreis

Trotz höherer Anschaffungskosten der Anlagen bleibt Heizen mit Holz unschlagbar günstig.

Pünktlich zu Beginn der Heizsaison legt die Landwirtschaftskammer ihren traditionellen Brennstoffkostenvergleich auf den Tisch. Das Ergebnis ist mehr als eindeutig: Der natürliche, klimafreundliche Brennstoff Holz geht als Dreifach-Sieger hervor. Gleich alle drei Stockerplätze nehmen der Reihenfolge nach Hackschnitzel, Brennholz und Pellets ein. „Für ein Einfamilienhaus mit einer Heizlast von 20 Kilowatt (kW) betragen die Brennstoffkosten 946 Euro für Hackgut, 1.269 Euro für Brennholz und 1.422 Euro, wenn mit Pellets geheizt wird“, rechnet Studienautor und Energieexperte Christian Metschina vor.

Öl, Gas: Doppelt so teuer
Trotz anhaltend niedriger Preise bei den fossilen, klimaschädigenden Brennstoffen sind Öl und Gas nach wie vor weit abgeschlagen. Metschina: „1.940 Euro kostet es derzeit, ein Einfamilienhaus mit Erdgas zu beheizen, 1.760 Euro machen die Heizkosten bei Heizöl aus. Da-



Auch Wärmepumpen, die eigentlich Stromheizungen sind, sind sauteuer
LK

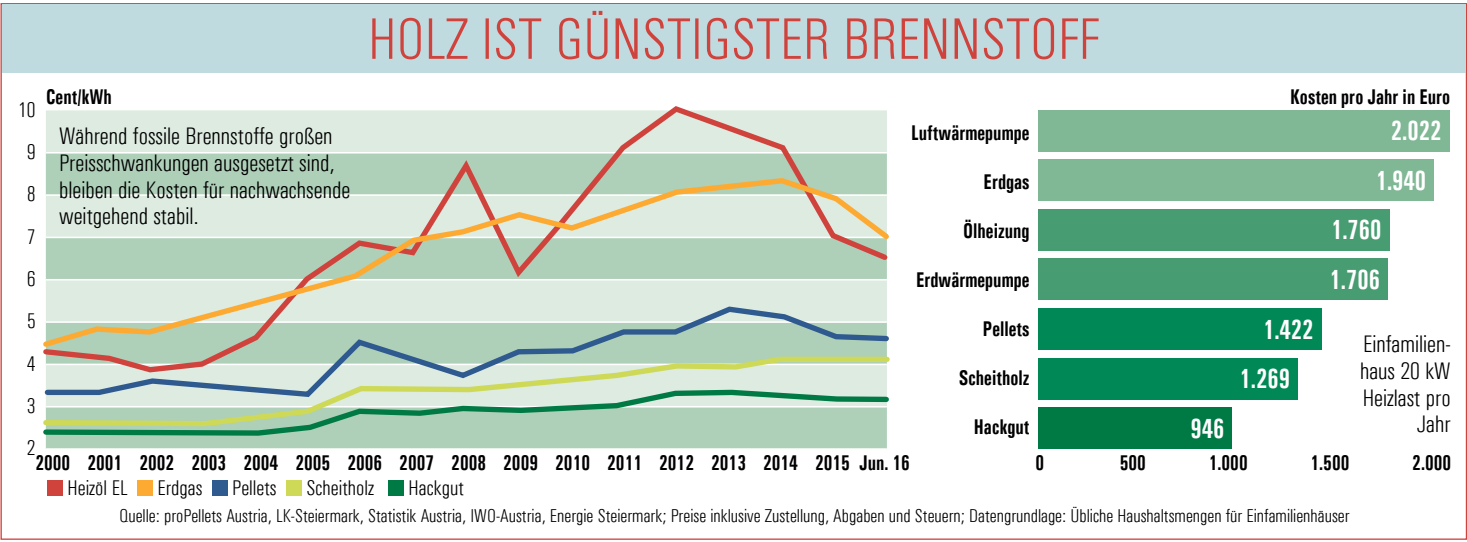
mit sind die Brennstoffkosten der Fossilbrennstoffe doppelt so teuer wie jene des natürlichen Brennstoffes Holz.“

Wärmepumpe chancenlos
Chancenlos ist auch die Wärmepumpe. Mit 1.706 Euro bei der Erdwärmepumpe sowie 2.022 Euro bei der Luftwärmepumpe liegen diese Technologien kostenmäßig deutlich über den Erneuerbaren. Diese Technologie erzielt nur einen optimalen Wirkungsgrad für die Erhitzung der Vorlauftemperatur von bis zu 35 Grad Celsius. Deswegen werden Wärmepumpen vorzugsweise für Fußboden- oder Wandheizungen verwendet. Für Heizkörper und die Aufbereitung von Warmwasser benötigen sie jedoch Vorlauftemperaturen von über 50 Grad Celsius, die nur mit einer hohen Stromzufuhr erreicht werden können.

Günstigste Gesamtkosten
Trotz zum Teil höherer Anschaffungskosten von modernen Holzheizungen (Beispiel: Pelletsheizung), sind

diese auch bei der Gesamtkostenrechnung unschlagbar. Die mittleren jährlichen Gesamtkosten einer Scheitholzanlage liegen bei 2.424 Euro, wohingegen man aktuell beim Öl 2.802 Euro und bei Gas sogar 3.104 Euro in Summe auf den Tisch legen muss. Bei den fossilen Brennstoffen sind dabei die umweltrelevanten Kosten für den Ausstoß fossiler, klimaschädlicher Treibhausgase sowie der Kaufkraftabfluss durch den Import von Öl und Gas noch nicht eingerechnet. Holz verbrennt hingegen CO₂-neutral und die gesamte Wertschöpfung verbleibt in der Region.

Verlässlich
Die gestiegene Nachfrage an regionalen Qualitätsbrennstoffen zeigt, dass sich die Land- und Forstwirte der Steiermark als verlässliche Partner am Wärmemarkt endgültig etabliert



BRENNSTOFFFRANKING		
20 kW Heizlast für ein Einfamilienhaus pro Jahr		
1.	HACKSCHNITZEL	946 Euro
2.	BRENNHOLZ	1.269 Euro
3.	PELLETS	1.422 Euro
4.	ERDWÄRMEPUMPE	1.706 Euro
5.	HEIZÖL	1.760 Euro
6.	ERDGAS	1.940 Euro

Quelle: LK-Steiermark, Energiereferat

Brennholz: Preisfalle bei Sonderangeboten

Auf heftige Kritik der Landwirtschaftskammer stoßen auch heuer wieder die Holz-Sonderangebote vieler Baumärkte, die sich bei genauem Nachrechnen als reine Lockangebote und somit wahre Kostenfallen entpuppen. Verkauft wird meist aus dem Ausland importiertes und bewusst unzureichend deklariertes Holz, das einen wesentlich schlechteren Brennwert aufweist als heimisches Qualitätsbrennholz. Darüber hinaus entspricht das Verkaufsmaß vielerorts nicht dem üblichen Standardmaß von einem Raummeter, sondern es bezieht sich auf kleinere Maßeinheiten (Beispiel: 0,85 Raummeter). Energie-Experte Christian Metschina: „Hier wird die Unwissenheit der Verbraucher ausgenutzt. Bei genauer Betrachtung dieser Lockangebote wird sehr schnell ersichtlich, dass weder Qualität, Herkunft noch Preis transparent nachvollziehbar sind.“

Broschüre Qualitätsbrennstoffe

„Qualitätsbrennstoffe aus Biomasse – Nützliches rund um das Heizen mit Holz“ heißt die fachkundige 20-seitige Broschüre, die das Energiereferat der Landwirtschaftskammer erstellt hat.

- Bestellung: Christine Wallner, Tel. 0316/8050-1433, E-Mail: christine.wallner@lk-stmk.at



genaue Kontrolle des Waldes ist jetzt wichtig

Käferholz verringert Holzwertung durch Bläuepilze oder zusätzlichen Insektenbefall

heurige, kühlere und regenreichere Sommer hat zu einer langsameren Entwicklung der zweiten Generation geführt.

Käfer im Aufwind
Die ungewöhnlich hohen Temperaturen der vergangenen Wochen begünstigen die Borkenkäferentwicklung und es konnte zum Schwärmflug der zweiten Generation kommen. Schwierige Bringungsverhältnisse in Steillagen verzögern die Aufarbeitung und es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.

Der vollständige Entwicklungszyklus des Buchdruckers dauert je nach Witterung (je wärmer und trockener desto rascher) zwischen acht und zwölf Wochen. Aus einem Käferpaar können sich 40 bis 70 Jungkäfer entwickeln. Aus dieser Vermehrungsrate wird deutlich, wie wichtig die Vernichtung jeder Borkenkäfergeneration ist.

Hagelschäden an Kiefern
Erst jetzt wird das Ausmaß der Hagelschäden an Kieferbeständen sichtbar. Die angeschla-

gene dünne Rinde im Kronenbereich fällt ab und führt damit zum Absterben der Äste und Zweige. In diesen Hagelschneisen sind vor allem Kiefern betroffen. Auch hier gilt es, einen zusätzlichen Wertverlust durch rasche Aufarbeitung zu verhindern.

Stehendbefall kontrollieren
Eine Borkenkäfermassenvermehrung kann nur durch saubere Waldwirtschaft, genaue Kontrollen der Bestände sowie unverzügliche und sorgfältige

Aufarbeitung von Schadhölzern verhindert werden. Laufende Kontrolle der Fichtenbestände hat jetzt absolut höchste Priorität. Frisch befallene Bäume können am Bohrmehlauswurf an der Stammrinde oder an der Bodenvegetation erkannt werden. Trockene, grüne Nadeln am Waldboden sind ein weiteres untrügliches Zeichen für Käferbefall. Dürre Wipfelbereiche oder starke Kronenverlichtungen zeigen einen Käferbefall an.

Josef Krogger



MÄRKTE

Steirisches Gemüse		
Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 26. September bis 2. Oktober		
	Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Grazer Krauthaupt.,Stk.	0,32-0,35	0,60
Endiviensalat, Stk.	0,28-0,32	0,60
Vogerlsalat	3,88-4,02	
Feldgurken, Stk.	0,18-0,25	
Glashausgurken, Stk.	0,31-0,37	0,60
Paradeiser, Kl.I	0,47-0,67	1,00
Rispenparadeiser	0,86-0,90	1,50
Ochsenherzparadeiser	1,00-1,03	
Cherryparadeiser	1,16-1,36	
Paprika, grün, Stk.	0,20-0,25	0,30-0,40
Melanzani, Stk.	0,40-0,42	



Der neue 5R Kompakttraktor auf der Agraria Wels

Starke Innovationen bei der 5R-Roadshow

Die große John-Deere-5R-Roadshow findet von Anfang Oktober bis Mitte November an 17 Terminen statt. Zusätzlich können Sie den neuen 5R Kompakttraktor auf der Agro Alpin Innsbruck und auf der Agraria Wels bestaunen.

Ausgeklügelte Raffinessen

Nehmen Sie Platz in der neuen Premiumkabine und erfahren Sie alles über die neuesten technischen Features und die ausgeklügelten Raffinessen. Informieren Sie sich über die wegweisenden Innovationen wie z.B. das neue CommandQuad-Getriebe oder die branchenweit höchste Nutzlast. Neben dem 5R werden bei der 5R-Roadshow noch weitere Highlights präsentiert. Die neuen John-Deere-Serien 6MC/RC mit vielen neuen Features z.B. 5 PS mehr Leistung und für maximalen Fahrkomfort, das neue CommandQuad Plus oder CommandQuad Plus EcoShift-Getriebe. Attraktive Aktionsmodelle 6105MC (ab € 57.900,-) und 6105RC (ab € 59.700,-). Updates bei der Festkammerpressenserie F440M und der Serie 800 mit variabler Presskammer. Auch hier gibt es Aktionsmodelle zu Toppreisen. Die neue 5R-Serie ist speziell auf die Anforderungen von kleinen und mittleren Ackerbau-, Grünland- und Viehbetrieben abgestimmt und gebaut, um Berge zu versetzen. Nutzen Sie die Termine der 5R-Roadshow (Seite 15), um die neue John-Deere-Kompakttraktorenserie live zu erleben.

Hausmessen bei Holzprofi Pichlmann

Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen samt dem dazugehörigen Werkzeug, Maschinen und Werkzeuge für Haus und Hof – sein umfangreiches Sortiment stellt Holzprofi Pichlmann bei den diesjährigen Hausmessen vor. Das Unternehmen bietet an drei Standorten, darunter auch in der Steiermark, ein umfangreiches Programm. Alle begeisterten Holz- und Metallbearbeiter erwarten zahlreiche Aktionen, Neuvorstellungen und Vorführungen (z.B. Drechseln, Holzspalten, Blockbandsägen, etc.). Zudem werden mehr als 190 Gebrauchtmaschinen ausgestellt.

STMK Pöllau: Sa. 22. Okt.–So. 23. Okt.
OÖ Roitham: Sa. 29. Okt.–So. 30. Okt.
NÖ Hofstetten-Grünau: Sa. 5. Nov.–So. 6. Nov.
zwischen 09:00 – 17:00 Uhr

Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie unsere Hausmesse! Mail: pichlmann@holzprofi.com, Tel: +43(0) 07613 5600 www.holzprofi.com

Bio-Einstieg mit allen Vorteilen

Gesucht werden biologisch wirtschaftende Ackerbauern

Die Herausforderungen für bäuerliche Betriebe werden nicht weniger. Zwei wichtige Faktoren stellen der Markt und die Möglichkeit von Förderungen dar. In beiden Bereichen kann mit einer Umstellung auf Bio eine positive Weiterentwicklung gestartet werden.

Ackerfrüchte gefragt

Auch wenn die Bio-Ackerfläche in Österreich im Anbaujahr wieder gestiegen ist, so steigt die Nachfrage wohl noch schneller. Gerade in der Steiermark gibt es neben der Nach-



Mit Herbstantrag in Bio einsteigen

BIO AUSTRIA

VERTRAG

- **Austria Bio Garantie ABG**
Parkring 2, 8403 Lebring
Tel. 03182/40101
- **BIOS**
Feyregg 39, 4552 Wartberg
Tel. 07587/7178
- **LACON**
Am Teich 2, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/40977
- **SGS Austria Control**
Tiefenbachgasse 35, 1150 Wien
Tel. 01/5122567
- **SLK**
Kleßheimerstraße 8 a, 5071 Wals
Tel. 0662/649 483

frage nach Speiseware auch einen Riesenbedarf an Futtergetreide und Leguminosen. Denn fast alle Veredelungsbetriebe, die auf Bio umstellen, benötigen zusätzliches Biogetreide im Zukauf. Durch eine rechtzeitige Planung der Fruchtfolge und der Umstellungszeit, kann diese wirtschaftlich und pflanzenbaulich optimal gestaltet werden. Neben laufenden Erkenntnissen in der Bewirtschaftung der Böden im Bio-Ackerbau, erleichtern technische Entwicklungen in der Bearbeitung und Unkrautregulierung den Umstieg auf biologischen Ackerbau zunehmend.

Mit den typisch steirischen Kulturen Mais und Soja hat man mit einer Umstellung jetzt noch die Möglichkeit, sich für das kommende Jahr bereits einen fairen Preis zu sichern.

Bio bringt mehr

Die Produkte aus dem Bio-Grünland sind gefragt wie nie. Eine Umstellung auf Bio ist in allen Sparten (ob Milch oder Fleisch von Rind, Schaf oder Ziege) überlegenswert. Das Grünland liefert die optimale Basis für biologische Bewirtschaftung. Nirgendwo anders kann das Grundprinzip der Bio-Landwirtschaft, nämlich

das Wirtschaften im Kreislauf am Betrieb, einfacher umgesetzt werden als im Grünland. Mit besonderen Strategien wie beispielsweise dem abgestuften Wiesenbau und der gezielten Bestandsführung von Wiesen und Weiden, können beste Erträge aus dem Grünland gewonnen werden und die Wiederkäuer optimal mit Energie und Eiweiß versorgt werden. Die Umstellungszeit im Grünland dauert grundsätzlich zwei Jahre. Ab dann können die Produkte als „bio“ vermarktet und entsprechende Bio-Zuschläge erzielt werden. Anspruch auf die Bio-Förderung hat man bereits mit dem Unterzeichnen des Kontrollvertrages.

Öpul heuer voll nutzbar

Auch wer bisher noch nicht auf die Abgeltung von Umweltleistungen Wert gelegt hat, kann in diesem Herbst (15. Oktober für Begrünung; 15. Dezember für alle übrigen Maßnahmen) noch in das Umweltprogramm einsteigen. Das Abschließen eines Bio-Kontrollvertrages (siehe Kasten links) ist der zweite notwendige Schritt. ► Bei der optimalen Planung für den Betrieb helfen die Mitarbeiter vom Biozentrum Steiermark weiter, Tel. 0316/8050-7144.

Heinz Köstenbauer

Weiterbildungspflicht im Öpul

Für Bio, UBB, Behirtung und vorbeugenden Grundwasserschutz rechtzeitig Kurs besuchen

In vier Öpul-Maßnahmen ist die einschlägige Weiterbildung Pflicht. Dazu zählen die biologische Wirtschaftsweise, umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), Behirtung sowie vorbeugender Grundwasserschutz. Für Bio organisiert Bio-Ernte Steiermark entsprechende Weiterbildungen. Im ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) werden alle anderen Kurse angeboten. Es ist wichtig, sich rechtzeitig anzumelden,

um vor Fristende die Weiterbildung absolviert zu haben. Doppelanrechnungen von ein und demselben Kurs auf mehrere Verpflichtungen sind nicht zulässig. Die Teilnahmebestätigungen sind am Betrieb aufzubewahren und bei einer Vor-Ort-Kontrolle vorzuweisen.

Fristen beachten

Den Kurs kann der Antragsteller oder eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person besuchen.

► Biologische Wirtschaftsweise: Innerhalb der Programmperiode besteht bei Teilnahme an der biologischen Wirtschaftsweise eine Weiterbildungsverpflichtung im Ausmaß von fünf Stunden bis spätestens 31. Dezember 2018.

► Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB): Innerhalb der Programmperiode (spätestens bis 31. Dezember 2018) sind unabhängig von der Vorqualifikation fachspezifische Kurse im Mindestausmaß von

fünf Stunden zu absolvieren.

► Vorbeugender Grundwasserschutz: Bis 31. Dezember 2018 sind zwölf Stunden Weiterbildung zu absolvieren.

► Behirtung: Die Behirtung ist ein Teil der Maßnahme „Alpung und Behirtung“. Wird an der Behirtung teilgenommen, müssen innerhalb der Programmperiode, aber spätestens bis 31. Dezember 2017, unabhängig von der Vorqualifikation, fachspezifische Kurse im Mindestausmaß von vier Stunden besucht werden.

RINDER- UND SCHWEINEZÄHLUNG 2015/2016

Rinderzählung Steiermark	01.06.15	01.06.16	%-Vergl.
Jungvieh bis unter 1 Jahr			
Schlachtkälber	24.925	24.148	-3,12
männl. Kälber und Jungrinder	30.268	29.169	-3,63
weibl. Kälber und Jungrinder	46.522	45.368	-2,48
Summe Kälber	101.715	98.685	-2,98
Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre			
Stiere und Ochsen	26.194	26.092	-0,39
Schlachtkalbinnen	12.473	12.736	2,11
Nutz- und Zuchtkalbinnen	30.079	30.860	2,60
Summe Jungvieh 1-2 Jahre	68.746	69.688	1,37
Rinder 2 Jahre und älter			
Stiere und Ochsen	4.453	5.009	12,49
Schlachtkalbinnen	3.025	3.122	3,21
Nutz- und Zuchtkalbinnen	16.331	16.682	2,15
Milchkühe	82.726	81.591	-1,37
Andere Kühe	45.908	46.487	1,26
Rinder insgesamt	322.904	321.264	-0,51
Rinderzählung Österreich	1.949.925	1.932.525	-0,89

Rinderzählung: Bestand gehalten

Für den Rinderbereich brachte die Juni-Viehbestandszählung der Statistik Austria ein akzeptables Ergebnis. Die österreichischen Rinderbestände verminderten sich im Jahresvergleich um 0,9 Prozent auf 1,932 Millionen Stück, während die steirischen Bestände um 0,5 Prozent auf 321.000 Stück nachgaben. Innerhalb der Rinderkategorien schnitten in der Steiermark die Kälber bis zu einem Jahr mit drei Prozent Minus unterdurchschnittlich, das Jungvieh bis zu zwei Jahren mit 1,4 Prozent überdurchschnittlich ab. Ältere Stiere und Ochsen konnten erfreulicherweise wieder über die 5.000er-Marke klettern. Milch- und Mutterkühe blieben in Summe stabil. Die Zahl der Milchkühe lag bei rund 81.600, jene der Mutterkühe bei rund 46.500. Robert Schöttel

Schweinezählung Steiermark	01.06.15	01.06.16	%-Vergl.
Ferkel bis 20 kg	154.406	147.634	-4,39
Jungschweine 20 bis 50 kg	211.339	194.652	-7,90
Mastschweine 50 bis 80 kg	163.019	155.571	-4,57
Mastschweine 80 bis 110 kg	130.709	126.722	-3,05
Mastschweine 110 kg und mehr	25.090	28.026	11,70
Summe Mastschweine	318.818	310.319	-2,67
Jungsauen ungedeckt	6.568	6.020	-8,34
Jungsauen gedeckt	6.422	5.873	-8,55
ältere Sauen gedeckt	35.106	32.908	-6,26
ältere Sauen ungedeckt	12.635	11.801	-6,60
Sauen gedeckt	41.528	38.781	-6,61
Sauen ungedeckt	19.203	17.821	-7,20
Zuchteber	1.070	969	-9,44
Schweine insgesamt	746.364	710.176	-4,85
Schweinezählung Österreich	2.761.054	2.666.702	-3,42

Juni-Viehbestand. Getrübt Bild: Es bleibt zu hoffen, dass die verminderten Bestände zu nachhaltig stabileren regionalen Erzeugerpreisen führen sollten. Quelle: Statistik Austria, Jahresdurchschnittspreise: LK Steiermark

Schweinebestand: Besorgniserregend

Die von der Statistik Austria veröffentlichten Viehbestandszählungen zum 1. Juni zeigten bei den Schweinebeständen ein besorgniserregendes Bild. Der steirische Schweinebestand reduzierte sich im Jahresvergleich um fast fünf Prozent auf rund 710.000 Stück und markiert damit einen langfristigen Tiefpunkt. Im Detail gibt es aus steirischer Sicht in den einzelnen Kategorien großteils Rückgänge. Vor allem gedeckte Jungsauen verloren um durchschnittlich über acht Prozent, gedeckte Sauen insgesamt um über sechs Prozent. Der Rückgang bei ungedeckten Sauen lag bei 7,2 Prozent. Auch Ferkel bzw. Jungschweine verminderten sich um 4,4 bzw. 7,9 Prozent. Etwas besser schnitt der Mastschweinebestand mit einem Minus von 2,6 Prozent ab. Robert Schöttel

BRÜTEREI



Walter Schoppers
Familie ist seit über 80 Jahren im Geschäft

Die Elterntiere der Brüterei Schoppers werden auf drei Partnerbetrieben gehalten. Die Eier werden in der hochspezialisierten Legebrüterei ausgebrütet und als Tagesküken an die Junghennenaufzuchtbetriebe weitergegeben. Strengste Hygienekonzepte nach Haccp und lückenloses Salmonellen-Monitoring alle zwei Wochen garantieren gesunde Tiere. Die Brüterei hat derzeit die europaweit modernste Ausstattung.

JUNGHENNEN



Karl Eichtinger
kennt die Junghennenaufzucht von klein auf

Die Junghennenaufzucht ist für Karl Eichtinger neben der Milchviehhaltung und der Forstwirtschaft das dritte Standbein. Pro Umtrieb verlassen rund 18.000 Junghennen den Betrieb. Zu Beginn brauchen die Küken viel Wärme. Im Sommer dauert die Heizphase zehn Tage, im Winter zirka drei Wochen. Der Kopfbetrieb kontrolliert über eine gemeinsame Datenbank Kennzahlen, sodass schnell auf Fehler reagiert werden kann.

LEGEHENNEN



Legenhennenhalter Bernhard Monschein:
Junghennen mit Zertifikat!

In der konventionellen Bodenhaltung werden derzeit Legehennenbetriebe gesucht. Bernhard Monschein ist Legehennenhalter in dritter Generation. In seinen Ställen legen 35.000 Hühner jährlich rund zehn Millionen Eier. Diese werden zweimal pro Woche abgeholt. Wichtig sind ihm Junghennen mit Gesundheitszertifikat. Die Tierbeobachtung ist in der Legehennenhaltung entscheidend, um Folgekosten zu vermeiden.

LFI-TERMINE

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Johanna Strahlhofer: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at Alle Kurse auf www.lfi.at

Steiermarkhof Graz-Wetzelsdorf

► **Einkommenskombination**
Zertifikatslehrgang zur Seminarbäuerin/zum Seminarbauern, 9.11., 9 Uhr

► **Gesundheit und Ernährung**
Wildgerichte – g'sund und g'smackig, 3.11., 17 Uhr
Aronia – das steirische Superfood, 8.11., 17 Uhr
Wintergemüse, 9.11., 17 Uhr
Boh'nhabstischer Genuss, 10.11., 17 Uhr
Erdäpfel – die tollen Knollen, 11.11., 17 Uhr
Essen und Trinken nach den 5 Elementen, 12.11., 9 Uhr

► **Persönlichkeit und Kreativität**
KUMIHIMO – Japanische Flechtkunst, 11.11., 17.30 Uhr

► **Tierhaltung**
Stallbau für Pferdebetriebe, 4.11., 13.30 Uhr

► **Umwelt und Biolandbau**
Kräuterwickel für alle Fälle Teil 1, 4.11., 13 Uhr

Steiermark Oberland

► **Direktvermarktung**
Was gehört auf 's Etikett?, 7.11., 14 Uhr, BK Obersteiermark
Allergeninformationsschulung, 14.11., 14 Uhr, BK Obersteiermark

► **Gesundheit und Ernährung**
Grüne Kosmetik: Bio-Hautpflege aus Küche und Garten, 9.11., 9 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont

► **Pflanzenproduktion**
UBB-Schulung, 4.11., 9 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur; 11.11., 9 Uhr, GH Stegmüller – Landhotel Reitingblick, Gai; 11.11., 13 Uhr, Kultursaal Perchau

► **Tierhaltung**
Kalbinnen- und Ochsenmast – Grünland optimal veredeln, 3.11., 8.30 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 10.11., 9 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur
Parasiten beim Rind, 15.11., 9 Uhr, GH Wieser, St. Georgen

► **Tierproduktion**
ZLG Klauenpflege Grundlehrgang, 7.11., 8.30 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning

► **Unternehmensführung**
Kuhwarme Almmilch und E-Learning? Wie passt das zusammen? 4.11., 18 Uhr, GH Volkskeller, Eisenerz

► **Ernährung**
Kreative Kürbisküche – Kürbis einmal nicht als klassische Kürbissuppe, 6.10., 17 Uhr, Frische KochSchule Leoben, Anmeldung: eva.lipp@lk-stmk.at
Richtig gutes Brot – Gebäcke sind ein Back- und Geschmackserlebnis, 20.10., 17 Uhr, Frische KochSchule Leoben, Anmeldung: eva.lipp@lk-stmk.at
Wildgerichte – g'sund und g'smackig, 28.10., 16 Uhr, Frische KochSchule Leoben, Anmeldung: eva.lipp@lk-stmk.at

Steiermark Mitte

► **Direktvermarktung**
Allergeninformationsschulung, 7.11., 9 Uhr, Marktheurer Strobl, St. Ruprecht an der Raab; 10.11., 14 Uhr, GH Pack, Hartberg
Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung, 8.11., 9 Uhr, Bildungshaus Mariatrost, Graz

► **Forst**
Schutz vor Wildschäden, 12.11., 9 Uhr, Putzer, Stainz

► **Persönlichkeit und Kreativität**
LIMA – Lebensqualität im Alter, 9.11., 14 Uhr, Karpfenwirt (Inn. Karl Krenn), St. Martin im Sulmtal

► **Pflanzenproduktion**
UBB-Schulung, 8.11., 9 Uhr, GH Nabernik, Bad Gams; 8.11., 13 Uhr, GH Riegler Dreimäderlhaus, Krottendorf-Gaisfeld; 10.11., 9 Uhr, GH Josefswirt, St. Josef/Weststeiermark; 10.11., 13 Uhr, GH Hoaterwirt, Frohnleiten/Schrems

► **Tierhaltung**
Gesunde Lämmer und Kitze. Lämmerausfälle vermeiden, 8.11., 9 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf
Kalbinnen- und Ochsenmast – Grünland optimal veredeln, 9.11., 8.30 Uhr, GH Toplerhof, Wies
Eutergesundheit beim Rind, 10.11., 13 Uhr, GH Vorauerhof, Vorau
Grundlagen der Forellenteichwirtschaft, 15.11., 9 Uhr, FS Alt Grottenhof, Graz

► **Tierproduktion**
Klauenpflege, 3.11., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf

Steiermark Südost

► **Direktvermarktung**
Praxisseminar Fleischverarbeitung, 8.11., 9 Uhr, Fachschule Hatzenzendorf
Zertifikatslehrgang Mostsommelier/ière, 14.11., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

► **Pflanzenproduktion**
Grundwasserschutz Modul 2, Bad Radkersburg, 8.11., 18 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; Leibnitz, 9.11., 13.30 Uhr, GH Schweinzer, Lebring

Einstieg in Junghennenaufzucht

Gesucht werden biologische und konventionelle Aufzuchtbetriebe

Interessantes zweites Standbein, besonders für Ackerbauern. Es gibt klare Spielregeln.

Wie in der gesamten Geflügelbranche üblich, wird auch die Junghennenaufzucht größtenteils mit sogenannten Kopf- oder Partnerbetrieben durchgeführt. Der Vorteil: Aufzuchtmethoden, tierärztliche Betreuung, Verkauf, Zahlungsmodalitäten und die Dauer der Zusammenarbeit sind vertraglich abgesichert. Kaum eine weitere Branche in der tierischen Veredelung lässt sich für den Landwirt im Vorhinein so gut kalkulieren.

Für welche Betriebe?

Die wichtigste Voraussetzung ist die Freude mit Tieren zu arbeiten. Auch Teamfähigkeit ist gefragt, um gemeinsam mit dem Kopfbetrieb die hohen Hygienevorgaben und die im Aufzuchtvertrag festgeschriebenen Rahmenbedingungen umzusetzen. Je nach Größenordnung wird die Junghennenaufzucht als Gewerbe oder in

der Voll- oder Teilpauschalierung geführt. Der anfallende hochwertige Wirtschaftsdünger ist zudem bei Ackerbaubetrieben sehr beliebt und sehr gut verwertbar.

Arbeitsaufwand

Die täglichen Arbeitszeiten sind in der Aufzucht sehr variabel. In den ersten Tagen nach der Ankunft der Eintagsküken, müssen sie mehrmals beobachtet werden. In weiterer Folge kommt es dann zu gut planbaren Arbeitsspitzen. Die Tiere werden in Volieren gehalten. In mehreren Etappen wird das Erkunden der Umgebung antrainiert, damit sich die mit rund 18 Wochen legereifen Junghennen, beim Umstellen zu den Legehennenbetrieben, rasch in der neuen Umgebung zurechtfinden. Beim Ausstellen, dem Stallreinigen, der Desinfektion und der erneuten Vorbereitung für die Ankunft der Küken fallen dann die meisten Arbeitsstunden an, die oft mit Fremdarbeitskräften abgedeckt werden.

Geregelte Vorgaben

Bedingt durch die vertragliche Zusammenarbeit mit einem

Kopfbetrieb, gibt es klare Spielregeln. Der Landwirt investiert in die Errichtung des Stallgebäudes wie Voliere, Heizung, Lüftung, Entmistung etc., betreut die Küken von der Ankunft seitens der Brüterei bis zum Fangen und Verladen der Junghennen beim Ausstellen. Ebenso ist der Landwirt für die Reinigung, Desinfektion sowie Wasser- und Energiekosten verantwortlich. Der Kopfbetrieb liefert die Eintagsküken, stellt das Futter und die tierärztliche Betreuung bereit, kümmert sich um den Verkauf der Junghennen sowie den Transport. Auch die Entlohnung ist vertraglich geregelt. Im Durchschnitt dauert ein Zyklus inklusive der notwendigen Reinigungsarbeiten 21 Wo-

chen. Pro Jahr ergeben sich somit zwei bis drei Durchläufe.

Anton Koller

BERATUNG

► Geflügelgrundberatung sowie konkrete Ein- oder Umstiegsberatung erhalten Interessierte unter Tel. 0316/8050-1224 oder per E-Mail an anton.koller@lk-stmk.at.

► Bei der Investitionsförderung gelten die selben Spielregeln wie in der restlichen tierischen Veredelung. Detailfragen zur Investitionsförderung werden betriebsspezifisch von den Betriebsberatern der Bezirkskammern beantwortet.



Hygiene ist ein zentraler Faktor bei der Aufzucht

KOLLER

JUNGHENNEN STARK DRAUF

Henriette steht für qualitätsbewusste Junghennenaufzucht im Einklang mit der Natur. Wenn Ihnen rückverfolgbare Qualität am Herzen liegt, kontaktieren Sie Ing. Alexander Krems!

T: 03152 / 2222-0
www.henriette.co.at



WIR SUCHEN PARTNER FÜR DIE TRADITIONELLE JUNGHENNEN-AUFZUCHT!



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.m.bH
A 8330 Feldbach | Gniebing 52 | www.h.lugitsch.at



Wir suchen zuverlässige, engagierte Landwirte für

JUNGHENNENAUFZUCHT
für konventionelle und Bio-Legehennen

Als führendes Geflügelzuchtunternehmen für Legehennen bieten wir eine langfristige und sichere Produktionsmöglichkeit mit gutem Ertrag

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns:

Christian Eichtinger, © +43 664 450 3419, c.eichtinger@schopper.at



Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.

Oberrettenbach 20, 8212 Pischelsdorf, Mobil: 0664/4236754
office@prem-junghennen.at



Lehner Bau kann auf seine erfahrenen Mitarbeiter zählen

Lehner baut auf 45 Jahre Erfahrung

Mit 45-jähriger Erfahrung im Bereich Landwirtschaftliches Bauen ist Lehner Systembau ein führendes Bauunternehmen im Agrarsektor. Stahlbetonrundbehälter für Güllelagerung, Futter und Getreide sowie Biogas-Behälter von 2,5 bis 42 Meter Durchmesser und bis zu 40 Meter Höhe, werden durch Spezial-Metall-, Klein- und Großflächenschalungen ermöglicht. Betonunterbauten und Güllekanalanlagen für Rinder, Schweine, Hühner und Pferdestallungen. Unterbauten für Maschinen- und Futterlagerhallen, Fahrsilos und Stützwände werden mit und ohne Bauherrenmithilfe angeboten und ausgeführt.

Langjährige und qualifizierte Poliere und Mitarbeiter tragen Verantwortung für einen reibungslosen und fehlerfreien Bauablauf. Unsere Außendienstmitarbeiter beraten, planen und umsorgen den Bauablauf. Betriebseigene Planungs- und Statikabteilungen sorgen für wirtschaftliche, zeitgemäße und dem Stand der Technik entsprechende Planunterlagen.

Lehner Systembau GmbH ist ein in Österreich, Slowenien und Kroatien agierendes Bauunternehmen mit Sitz in Klagenfurt und einer Niederlassung im niederösterreichischen Rohrbach.

www.lehnerbau.at



Schropper sucht neue Partnerbetriebe

Zweiteinkommen mit Junghennen

Landwirte für die Aufzucht von Junghennen werden gesucht – eine unkomplizierte und sichere Arbeit, die auf Basis intensiver Partnerschaften einen sicheren Verdienst garantiert. Viele Bauern sind mit schwankenden, langfristig tendenziell sinkenden Preisen konfrontiert. Hier punktet eine Branche, die auf lange Traditionen zurückblickt, aber auch viel Erfolg für die Zukunft verspricht: die Junghennen-Aufzucht. Die Schropper GmbH gilt seit vielen Jahren als Spezialist und Marktführer für Legehennen und ist nicht zuletzt für ihre soliden, vertrauensvollen Partnerschaften mit Landwirten bekannt. Gerade für jene Bauern, die mit Milch- oder Fleischwirtschaft um ihre Existenz kämpfen, hat der Betrieb ein interessantes Angebot: die Junghennen-Aufzucht mit stabiler Einkommensmöglichkeit. Durch vergleichsweise geringen zeitlichen Aufwand – nur wenige Stunden täglich – eignet sich diese Einnahmequelle auch als zweites Standbein, beispielsweise neben dem Ackerbau. Nur zweimal jährlich ist eine intensive Reinigung und Desinfektion erforderlich. Laufende Schulungen und die enge Kooperation mit Schropper sorgen für ständigen Wissensaustausch. Verschiedene Haltungsformen sind möglich, auch Bio-Qualität.

www.schropper.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA, DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 51 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.



REALITÄTEN

EIGENJAGDEN, Waldbesitzungen, Landwirtschaften und E-Werke jeder Größe für finanzstarke Anleger zu Höchstpreisen dringend zu kaufen gesucht! Ihr Partner seit 34 Jahren: NOVA-Realitäten, Tel. 0664/3820560, info@nova-realiaeten.at.

Landwirtschaft zu verkaufen bei Kirchberg/Raab. 5,74 ha Wald, Wiesen, Fischteich, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Tel. 0664/9122044, Mail: monikatoedling@aon.at.

Acker, Grünland, Wald zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at Tel. 0664/9969228.

Altes **Bauernhaus** zu vermieten, mitten am Bauernhof, Tel. 0664/6371812.

ST. BARBARA/Mürztal: 1,6 ha Wiese. AWZ Immobilien: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/1784064.

Zwei **Wälder** zwischen Fürstenfeld und Fehring, je ca. 8.000 m² zu verkaufen, Tel. 0664/2068813.

3 ha landwirtschaftliche **Fläche**, davon 6.000 m² Wald, zusätzliches Bauland 1.050 m², Krumegg, Tel. 0664/3828121.

Pachtgründe langfristig gesucht, Großraum Kulm, Rabenwald, Vorau, Tel. 0664/88538255.

2 ha Ackerfläche in Tieschen für nur € 3,50/m², betterhomes.at.

Neumarkt: 3,6 ha Wald und 0,9 ha Wiesenfläche, 3-4 mähdig, 830 Meter Seehöhe, vorwiegend Fichtenbestand, Zufahrt über öffentliches Gut, kleiner Bach vorhanden. KP € 125.000,-. Bischof Immobilien, 03572/86882, www.ibi.at.

Kleinen Bauernhof mit schöner Lage oder **Wiesen, Acker, Wald**, ab rund 3 ha gesucht. BUB-Immobilien, www.bub-gmbh.at, Tel. 0664/2829094.

Ca. 7 ha **Wald** zu verkaufen, aufgeschlossen, höchster Zuwachs, gut gepflegt, Nord-Ost-Steiermark, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Wald.

Knittelfeld: 5 ha Ackerfläche, ebene und arrondierte Lage, gute Zufahrt, durchschnittlich 640 Meter Seehöhe, gut humusierte Bodenstruktur, hohe Bodenklimatezahl. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, 03572/86882, www.ibi.at.



MÜRZTAL: Wald- und Wiesenflächen zu kaufen gesucht! AWZ Immobilien: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/1784064.

Arnfels, **8,3 ha Wald**, voll bestockt, zu verkaufen. BUB-Agrar-Immobilien, www.bub-gmbh.at, Tel. 0664/2829094.

TIERE

Verkaufen förderfähige **Murbodner Kühe** (Zustellung möglich), Tel. 0664/2441852.



AGITA Das bewährte Fliegenbekämpfungsmittel ist wieder lieferbar: **Beratung & Verkauf unter Tel. 0664/2335969, oder bei Ihrem persönlichen Fritz-Jeitler-Futtermittel GmbH-Vertriebsmitarbeiter.**



20 Milchschafe OFM, Melkmaschine, 100 Liter Milchküher, Bizerbawaa-ge, Verpackungsgesetz, wegen Pension ab November abzugeben. Preis auf Anfrage Tel. 0664/75081815, Bilder auf landwirt.com.

Schöne Dalmatinermischlings-Welpen zu verkaufen, Tel. 03687/81838.

Suchen männliche **Einsteller** und reinrassige Murbodner, trachtige Tiere (Sofortzahlung), Fa. Schalk, Tel. 03115/3879.

Jagdhundewelpen günstig abzugeben, **Tel. 0664/1386922.**

Zwei DK-Hündinnen abzugeben! Sie sind 14 Wochen alt, top sozialisiert und der perfekte Familien- und Jagdhund! € 400,- Tel. 0650/6441199.

PARTNERSUCHE Sportlicher Senior 60+ sucht für ein glückliches Miteinander liebe **Lebenspartnerin**, unabhängig von Nationalität. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Schönes Eigenheim.

Zu zweit in den Herbst!! regional – diskret – schnell **Petra hilft:** Tel. 0676/3112282 **Partnervermittlung-Petra.at**

ZU VERKAUFEN



Agrar Schneeberger häckselt Ihren Mais, mahlt Ihr Maiskorn und presst diesen zu Rundballen, Tel. 0664/88500614.

HEU, LUZERNE, STROH aus EIGENER Erzeugung, Zustellung möglich, Tel. 0699/10167766.



SUBARU Justy 1,2, Baujahr 3/1990, 75.000 km, Benzin, Automatik, rot, € 700,- Tel. 0664/4242210.

Fässer ab 2 Liter, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Blumenkübel, Regenwasserfässer, Reparaturen, Geschenke, Holz und Korbwaren günstig, Fassbinderei EILETZ, Knittelfeld, Bahnstraße, Tel. 03512/82497.

Gras- und Klee-gras-silageballen 2. Schnitt 2016 liefert Ihnen Agrar Schneeberger, Tel. 0664/88500614.



SONDERAKTION! BERGER-Forstanhänger 8 oder 10 Tonnen Tragkraft, Kranreichweite 6,70 oder 7,50 Meter, 4 Rungenpaare, Flap Down Abstützung, Greifer und Rotator, Straßenbeleuchtung. **Friedrich Berger Ges.m.b.H. & Co KG** Hans-V. Tahlhammer-Straße 13, 8501 Lieboch Tel. + 43(0)7673/3501-518 info@berger-forst.at, www.berger-maschinen.at

Obstpresse zu verkaufen. Marke V.Stossier, in sehr gutem Zustand, Tel. 0664/5560706.

FLIESEN zu verkaufen: ca. 20 m² Spaltplatten 12/24, beige, rutschfest, schlagfest, frostbeständig, geeignet für Melkstand, Milchkammer, Wirtschaftsräume, etc. € 8,- pro m² ca. 10 m² Spaltplatten 12/24, weiß unglasiert, € 5,- pro m² ca. 13 m² Spaltplatten 12/24, rot unglasiert, 5,- pro m² 23 Stück Stufenschenkel 12/24/4, rot unglasiert € 1,- pro Stück ca. 25 m² Spaltplatten 15/15, weiß unglasiert, € 10,- pro m² Tel. 0664/4242210.

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 034 55/62 31 www.heiserer.at



Agrar Schneeberger liefert Ihnen Musmais lose oder in Ballenform, Ernte 2016 in Top Qualität, Tel. 0664/88500614.



NEU! Schubharvester NAARVA Finnland, Top Qualität! Für Traktor und Bagger, fällen und entasten, einfache Montage, super Preise, Tel. 03170/225, www.soma.at.

HEU & STROH MANN Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, www.mann-stroh.at.

Verkaufe **Nordmann-tannen** 1 bis 5 Meter, Tel. 0676/4417891.

Kleines **Holzstadel** zum Abtragen, Steiermark, Tel. 0699/12343943.

Nordmannstannen 1,5 bis 2,75 Meter, Qualität 1+2, Terminal triebreguliert, Großteils formbeschnitten, dunkelnadelig, günstig, Tel. 0664/4509588.

KWB Multifire Hackgut-heizung, 50 kW, Ausstellungsgerät ohne Zubehör, Tel. 0664/5212200.



Ballenfütterer Hustler SL360X! Die Topmaschine aus dem Landwirt-Test! Jetzt erhältlich beim Generalimporteur Sommersguter Fischbach! Tel. 03170/225, www.soma.at.



Agrar Schneeberger liefert Ihnen Mais-silageballen Ernte 2016 in Top Qualität, Tel. 0664/88500614.

Gerstenstroh, Weizenstroh, gehäckselt, geschnitten. **Quaderballen** direkt vom Erzeuger D.K., Zustellung, Tel. 0664/8601555.

Hackschnitzelheizung 35 kW, inkl. Raumaustragung KWB und Regelung, Heizkessel/Gusskessel, inkl. 3 Meter Schnecke, Preis: € 1.900,- Tel. 0664/2802488.

Verkaufe **Knipbäume:** Gala, Elstar, Golden, Obstbau Eggenreich, Tel. 0664/1514453.

Nordmann-tannen zu verkaufen, Tel. **0664/6144047.**



Sägspalter von Tajfun! Bis 48 cm Stammdurchmesser, höchste Produktivität! Bestpreis! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Wild- und Geflügelzaun neu, Höhe, 1,0; 1,2; 1,5; 1,6; 1,8 und 2 Meter und Holzpflocke günstig, Tel. 0664/4100502, www.wildzaun-weidezaun.at.



Mulcher ZANON, Aktionspreise! Sehr robuste Konstruktion, viele Modelle, www.soma.at, Tel. 03170/225, großes Lager.



Schutzgasschweißgerät Aktion Holzmann 315A mit 4-Rollen Drahtvorschub, 4-Meter Schlauchpaket, Druckminderer, Zubehör, Lieferpreis € 1.250,- inkl., Tel. 0699/88491441.



Forstanhänger von Palms! Von 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, Krane von 4 bis 8,5 Meter; Generalimporteur: Sommersguter GmbH, www.soma.at, Tel. 03170/225.

Hausmesse bei Holzprofi Pichlmann!! Maschinen und Werkzeug-Aktionen, viele Vorführungen! 22.-23. Oktober 2016 in Stmk., Pöllau – 03335/4545, 29.-30. Oktober 2016 in OÖ, Roitham – 07613/5600, 05.-06. November 2016 in NÖ, Hofstetten-Grünau – 02723/77880, www.holzprofi.com.

Bauer Güllefass 3.200 Liter, neuwertig zu verkaufen, Tel. 0664/8909704.

TRAPEZPROFIL – AKTION Profil 35.207 – Maßfertigung – verschiedene Farben Materialstärke: 0,50 mm – ab 50 m² 6,90 €/m² inkl. MwSt. Materialstärke: 0,75 mm – ab 50 m² 9,90 €/m² inkl. MwSt. Tel. 07755/20120, [Homepage: www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at).



Holzspalter-Aktion 25 Tonnen mit Stammheber, Zylinder versenkbar, Zapfwellenantrieb € 1.950,- mit Kombiantrieb € 2.190,- inkl., Tel. 0699/88491441.

Tajfun Seilwinden, neu und gebraucht ab € 800,- über 100 Stück lagernd Tel. 03170/225, www.soma.at

DWG-Metall Trapezblech TP35.207 ab 1 m² (Ral 7024, 3009) 0,5 mm € 7,00 0,63 mm € 8,00 0,75 mm € 9,50 inkl. MwSt. **Sandwichpaneele Aktionspreise!** Tel. 07732/39007, www.dwg-metall.at.

Kegelspalter, deutsche Qualität! Günstiger Preis! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen: 1,5 x 6 m = € 37,-; 3 x 5 m = € 49,-; 4 x 6 m = € 63,-; 6 x 8 m = € 137,-; 8 x 10 m = € 244,-; 10 x 12 m = € 365,-; **www.koppi-kunststoffe.at** Tel. 01/8693953.

Thaler Hoflader, günstige Vorführmaschinen von 20 PS bis 61 PS, 1A-Qualität, Made in Bayern, www.soma.at, Tel. 03170/22562.



SANDWICHPANEEL – AKTION Dachpaneele 40 mm ab 18,90 €/m² inkl. MwSt. Wandpaneele 40 mm ab 16,90 €/m² inkl. MwSt. Tel. 07755/20120, [Homepage: www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at).

Stahlseile alle Längen, 8 mm – 14 mm normal und verdichtet, Bruchlast bis 20 Tonnen, Sofortlieferung, günstig! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Verkaufe **steirische Käferbohnen**, handverlesen, Tel. 0664/8514402.

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,-. Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at

Ihre Anzeige ZIELGENAU beim Interessenten silvia.steiner@lk-stmk.at **0316/8050-1356** www.stmk.lko.at

Futterraufen, super Qualität! Äußerst robust und vollverzinkt! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter. Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.

VESCHIEDENES

KAUFE/SUCHE



Kaufen **LÄRCHEN, ZIRBE, EICHE** Rundholz, auch Stark-Bloche, ab Waldstraße, Kontakt: Herr Kalcher, Tel. 0664/5214099, robert.kalcher@ada.at.

KAUFE altes Werkzeug, Böller, Geweihe, Bauerntruhen, Stahlhelme, Säbel usw. vom 1./2. Weltkrieg, Nähmaschinen, alte Motorräder usw. Tel. 0664/3109568.

Rindermist und Bauer Beregnungspumpe gesucht, Oststeiermark, Tel. 0664/88538255.

Ramsauer Holz kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901.

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0.

GÜLLEMAX
+ Verstopfungen und Schwimmdecken lösen
+ Stall und Melkstand waschen leicht gemacht
+ Reduzierte Keimbelastung und gesunde Luft
Beratung & Verkauf unter 0664/2335969 oder bei ihrem persönlichen Fritz-Jeitler-Futtermittel GmbH-Vertriebsmitarbeiter.



Wir PRESSEN Ihre MAIS-SILAGE in RUNDBALLEN. Keine Silageverluste, Ballendurchmesser 80-140 cm. In der ganzen Steiermark im Einsatz. Buchen Sie noch heute den Maisballenexpress unter Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at.

WAAGEN von A-Z ab 0,01 g bis 60.000 kg, www.waagenshop.at, (+43) 0316/816821-0.

OFFENE STELLEN

Landwirt (m/w) mit Verkaufserfahrung gesucht, gerne auch Quereinsteiger. www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8697630.

Ihre Anzeige

Mindestens 8 Wörter inkl. Telefonnummer, E-Mail und Homepage. 1 Wort:

mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
groß	€ 3,40
in Farbe, mager	€ 3,40
in Farbe, fett	€ 4,40
über 15 Zeichen	€ 3,40
Chiffre Inland	€ 5,00
Chiffre Ausland	€ 10,00
Foto oder Logo	€ 12,00

silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Winterweizen 2016

PEDRO + RGT REBELL
Die leistungsfähigen Mahlweizen!

Ertragsvergleich Steiermark

Sorte	Ertrag (%)
PEDRO	100%
Mulan	98%
Spontan	96%
Henrik	96%
Sailor	93%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2014–2016; Standort Gleisdorf; 100% = 9.540 kg/ha

FLORENCIA NEU
Der Standfesteste von Allen!

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

Großes WOLF Jubiläumsfest am 08. + 09. Oktober 2016. Eintritt frei!

echt stark im Agrarbau
Seit 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte

NEU: 3-D Hallenkonfigurator
Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

www.wolfsystem.at



Lugitsch setzt auf Partnerschaft

Engagierte Landwirte gesucht

Das Familienunternehmen Herbert Lugitsch und Söhne Ges.m.b.H ist Spezialist für die Produktion von Mischfutter für Nutztiere und produziert Frischgeflügel für den österreichischen Lebensmittelhandel. Bereits seit vielen Jahren arbeiten Futtermühle und Geflügelhof in einem geschlossenen Kreislauf und das Familienunternehmen kooperiert mit regionalen Landwirten. „Dieser ganzheitliche Ansatz garantiert eine lückenlose Rückverfolgbarkeit und durchgängige Qualität – von der Stallung über die Fütterung bis hin zum feinsten Lebensmittel“, so Geschäftsführer Herbert Lugitsch jun. Lugitsch expandiert und sucht innovative, engagierte Landwirte aus traditionellen oder biologischen Betriebsformen für eine langfristige Zusammenarbeit.

Partnerschaft mit Lugitsch

Gesucht sind Betriebe in der Geflügel- und Putenmast, der Aufzucht und Haltung von Elterntieren sowie in der Junghennenaufzucht und Legehennenhaltung. Gerne informieren wir Sie bei einem persönlichen Gespräch über die Vorteile einer langfristigen Partnerschaft. Kontaktieren Sie uns – Tel. +43 3152 2222-0 www.h.lugitsch.at



PEDRO ist mehrjährig die Nummer 1 in der Steiermark

Ideal: Weizen, Gerste und Triticale

Der saattolerante Einzelährentyp PEDRO ist nach wie vor die langjährig leistungsfähigste Mahlweizensorte in der Steiermark. Durch seine gute Gelbrosttoleranz ist die Bestandsführung einfach, die Fungizidstrategie konzentriert sich auf die Hauptkrankheiten Septoria tritici und Ährenfusarien. Der qualitativ hochwertige REBELL ist durch seine Schnelligkeit und gute Halmstabilität mehr als nur eine Alternative. Mit dem Ertragsbringer FLORENCIA gibt es ab heuer auch einen neuen Futterweizen – die einzige Sorte mit der Einstufung APS 1 in der Lagerung. FLORENCIA ist die perfekte Ergänzung zum frühreifen BAROK. Für die gezielte Qualitätsproduktion der steirischen Mühlen führt kein Weg am auswuchsfesten RICHARD vorbei. Bei der Triticale-Sortenauswahl steht die Standfestigkeit an vorderster Stelle. Mit dem extrem kurzen ALEKTO, dem äußerst ertragsstabilen FREDRO und dem neuen Hohertragstriticale KAULOS haben die Landwirte ein bisschen die Qual der Wahl. Die in allen Regionen ertragreichste Wintergerste KWS TONIC und die führende Hybridsorte WOOTAN verfügen über ein überdurchschnittlich schnelle Jugendentwicklung, beide eignen sich perfekt für Saattermine bis Mitte Oktober.



5R ROADSHOW

Einladung zur Österreichpremiere

Erleben Sie den neuen 5R hautnah: Nehmen Sie Platz in der neuen Premiumkabine, erfahren Sie alles über neue technische Features und die ausgeklügelten Raffinessen aus erster Hand.



Lagerhaus | Technik

Seien Sie live dabei, wenn der neue John Deere 5R enthüllt wird.

- 04.10. LTC Großpetersdorf, Raiffeisenplatz 2, 7503 Großpetersdorf
- 05.10. LTC Gniebing, Gniebing 325, 8330 Feldbach
- 06.10. LTC Kalsdorf, Hauptstraße 32, 8401 Kalsdorf
- 07.10. Maxlaunmarkt Niederwölz, 8831 Niederwölz
- 12.10. Feuerwehrhaus Landscha, Landscha 234, 8160 Weiz
- 13.10. Lagerhaus Hartberg, Weidenstraße 17, 8230 Hartberg
- 03.11. Landmarkt Technik-Center Aigen, 8943 Aigen im Ennstal 92

Beginn jeweils um 14 Uhr

Ihr John Deere Team freut sich auf Ihren Besuch!

www.lagerhaus.at

www.johndeere.at

BODEN KALK BRANNTKALK 95
vor Getreide lohnt sich!

Kalkgehalt: 95 % CaO
Reaktivität: 100 %

500 kg/ha

NEU

1 - 3 mm **3 - 8 mm**

Wir beraten Sie gerne! www.bodenkalk.at
☎ +43 316 / 71 54 79 ☎ +43 664 / 43 23 792



Alle 1.400 Wanderer bekamen einen gefüllten Rucksack

ARGE BERGBAUERN

Jubiläums-Wandertag

Großer Andrang herrschte beim Wandertag im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. „Zurück zum Ursprung“ feierte sein zehnjähriges Jubiläum mit einer Wanderung mit Markenschöpfer Werner **Lampert** durch die Heumilchregion Murau. 1.400 begeisterte Wanderer waren mit dabei. Sie alle bekamen gut gefüllte Zurück-zum-Ursprung-Rucksäcke, die an der Pausenstation, der Wallfahrtskirche Maria Schönanger, wieder geleert wurden. Danach ging es vorbei an einem Zurück-zum-Ursprung-Bauern direkt zum Benediktinerstift St. Lambrecht.



Minister Rupprechter überreichte symbolischen Schlüssel

LFZ RAUMBERG-G.

Raumberg hat ausgebaut

Nach einem Jahr Baustelle hat Minister **Andri Rupprechter** das neue Internat und den Doppelturnsaal der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein eröffnet. Rupprechter überreichte den symbolischen Schlüssel an Direktor Anton **Hausleitner**. Der neue Trakt ist zum Teil in den Fels hinein gebaut, wofür 1.000 Kubikmeter Gestein beseitigt werden mussten. Der Neubau erreicht Niedrigenergiehaus-Standard und wird mit Fernwärme versorgt. Die Fassade aus Lärche passt trotz moderner Bauweise ins Ortsbild.



Paul Gerstgraser und Andreas Gabalier taugt Manfred Hohensinners (r.) Initiative

Mehr Bewegung

Beim Genuss-Apfel-Lauf in Stubenberg am See wurde eine gemeinsame Bewegungsinitiative von Frutura und Spar gestartet: Bewusste Ernährung mit ausgewählten steirischen Obst- und Gemüseprodukten, gepaart mit Spaß an der Bewegung als Teil eines bewussten Lebensstils. Diese Botschaft will Manfred **Hohensinners** von Frutura mit dieser genussvollen Bewegungsinitiative vermitteln. Andreas **Gabalier**, der steirische Volks Rock'n'Roller, sowie Paul **Gerstgraser** (nordischer Kombiniierer) sind dabei die ersten Bewegungsbotschafter.



Filialleiter F. Nebel, Pfarrer Anton Rindler, A. Resch und C. Konrad (v.l.n.r.)

Neue Düngemischanlage

Große Freude hatten Lagerhaus-Graz-Land-Obmann Christian **Konrad** und Geschäftsführer Josef **Hütter** als sie Mitte September in Groß St. Florian die neue Düngemischanlage eröffneten. Damit wird anhand von Bodenuntersuchungsergebnissen bedarfsgerecht Dünger gemischt. Das schont die Umwelt und spart den Landwirten Geld. Am Standort wurden auch andere Umbauten und Sanierungen gemacht und unterm Strich 1,1 Millionen Euro investiert. Das freute auch den Bürgermeister Alois **Resch** und den Filialleiter Franz **Nebel**.



Wolfgang Wachmann (l.) öffnet die Türen: 5.000 Besucher pro Jahr sind sein Ziel

MUSCH, STEIRERKRAFT



An der grünen Ölquelle

Die Firma Steirerkraft in Wollsdorf bietet ab sofort Führungen durchs Unternehmen an. Landesrat Christian **Buchmann** nahm das Unternehmen, das vor allem für Kürbiskernöl und Käferbohnen bekannt ist, persönlich in die Liste der 52 Betriebe der Erlebniswelt Wirtschaft auf. Warum man die Produktion herzeigt, erklärt Geschäftsführer Wolfgang **Wachmann**: „Was jeder Steirer wissen sollte: der Ölkürbis ist durch

Mutation und geschickte Auslese der Bauern hier in der Steiermark erst entstanden. Davor gab es kein Kürbiskernöl. Weil das eben nicht jeder Steirer weiß, haben wir einen Ort geschaffen, wo man die Geschichte erzählen kann.“ Dass Bedarf besteht, haben die Mitarbeiter der vor zwei Jahren eröffneten Kernothek entdeckt. Kunden, die im Shop durch eine Glaswand in einen Teil der Produktion sehen, wollten mehr über das Kürbiskernöl er-

fahren. Ab sofort wird an sieben Stationen gezeigt, wie der Ölkürbis entstanden ist und wie er heute zu Steirischem Kürbiskernöl g.g.A. verarbeitet wird.

Käferbohne

Das zweite Paradeprodukt von Steirerkraft ist die Käferbohne in der Dose. Der Ursprungsschutz der Steirischen Käferbohne g.U. freut Wachmann umso mehr, da man heuer mit einer guten Ernte rechnen darf. In der Gastronomie würden

aber nach wie vor überwiegend chinesische Bohnen verwendet, so Wachmann. Im Einzelhandel achten die Verbraucher besser auf die Herkunft. Zum Renner ist die genussfertige Käferbohne in der Dose geworden, die aber einen schweren Start hatte. „Wir haben die Dose zwei Jahre lang im Sortiment gehabt, bevor die Supermärkte begonnen haben sie zu listen und zu verkaufen. Aber wir haben an das Produkt geglaubt“, so Wachmann.

Landwirtschaftliche Botschaften



Kulinarische Feste der Bäuerinnen und Bauern sind eine ideale Bühne, um erfolgreich für heimische bäuerliche Produkte zu werben

MLAKAR (3), LK (2), KK

Die steirischen Bäuerinnen und Bauern sind die allerwichtigen Botschafter für ihre Produkte und für ein realistisches Landwirtschaft bei der Bevölkerung. Bei den bäuerlichen Festen machen sie auf ihre Leistungen und ihre Produkte aufmerksam. Vielfach geben sie Einblick in die landwirtschaftliche Produktion. Diese Brückenfunktion zwischen Bauern und Konsumenten hat einen enormen Wert. So kamen zum stei-

rischen Milchfest in der Rachau, bei dem im Vorfeld auch ein traditioneller Almatrieb stattfand, mehr als 3.000 Gäste. „Wir haben unsere Besucher auf den Wert der heimischen Milchproduktion und der Milch aufmerksam gemacht. Gleichzeitig haben wir die Gäste aufgerufen und gebeten, zu heimischer Milch zu greifen“, erzählt uns Cheforganisator Matthias **Kranz**. Beim Kulinarikfest im Zuge des Aufstiegers präsentierten acht Bauern-

familien im Hof der Landeskammer in Graz ihre selbstgemachten Köstlichkeiten von der Schwammuppe mit Sterz über Fleischgerichte bis hin zu guten Nachspeisen wie Strauben. Auch Getränke wie natürliche Säfte und Wein waren ein Renner bei den x-tausend Gästen. Absoluter Höhepunkt war die Smoothie-Meisterschaft der Bäuerinnen, bei der Prominente wie LH Hermann **Schützenhöfer**, der Grazer Bürgermeister Siegfried **Nagl**, Lan-

desschulratspräsidentin Elisabeth **Meixner**, Grazer Wechselseitige-Chef Othmar **Ederer** oder Energie-Steiermark Vorstandssprecher Christian **Purrer** gesunde Tranklin mixten. Als Smoothie-Meister ging schließlich der Landeshauptmann hervor. Großer Andrang herrschte auch beim Kasfest in Großsölk. Dort stand der Ennstaler Steirerkas im Mittelpunkt, bei dem auch Kasprinzessin **Evelin** für diese Spezialität warb.